

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
39 (1925)**

151 (1.7.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-515123](#)

Republik

Die „Republik“ erhält jährlich mit Personen der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementpreis beträgt für einen Monat 1.-60 Goldmark frei Haus für Abnehmer von der Proprietas Oldenburg Nr. 26 1.-50 Goldmark, durch die Post bezogen für den Innenraum 1.-50 Goldmark.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher-Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Mittwoch, 1. Juli 1925 • Nr. 151

Preis 10 Pfennig

Rosinen-Schnecken-Mittagssuppe 10 Pfennig
Käse mit Kartoffeln und Käsegratin 10 Pfennig
Familienangebot 5 Pfennig
Brotzettel auswählbar. Tafelkuchen 12 Pfennig
Kekse 8 Pfennig. Milch mit Zitrone 50 Pfennig. Kaffee nach Art. Pfefferkuchen 10 Pfennig

Autoverkehr und Landstraßen.

In den Gemeindepalästen, Kreis- und Provinzialtagen wollen die Klagen über unser Straßenwesen nicht mehr aufkommen. Die Selbstverwaltungen führen darüber, wie sie den ungeheuren Anforderungen bezüglich Unterhaltung und Bau der Straßen genüge tun sollen. Ihre Einsätze kommen durch die Ausgaben für Straßenbau in eine schiefe Lage, obgleich nur den dringendsten Anforderungen entsprochen wird. Die Landstraßen, die durch die sich ungestopft steigernden Automobilbetrieb plötzlich wieder zu einer der größten Schlagadern unseres gesamten Verkehrs geworden sind, hat mit der technischen Entwicklung nicht Schritt gehalten. Damit erwachsen unserem Wirtschaftsleben Gefahren, die von keinem verantwortlichen Stelle unterschätzt werden dürfen, wenn wir nicht eines Tages in den jetzt schon unhalbbares gewordenen Zuständen gänzlich versumpfen wollen.

Die Beschaffenheit unserer Landstraßen ist durchschnittlich überaus bedenklich, teilweise sind sie sogar unfahrbart geworden. Das ist nicht erstaunlich. In den letzten fünf Jahren sind die Landstraßen durch schwere und schnellfahrende Autos in einer Weise beschädigt worden, die auf die Dauer zu einer völligen Zerrüttung führen muss. Schon 1924 wurden in Deutschland insgesamt mehr als 150.000 Kraftwagen gejährt. Nachdem sich nun auch die deutsche Kraftwagenfabrikation nach dem amerikanischen Vorbild umgestellt beginnt, dürfte sich bald die Zahl des Autos verdoppeln. Daß diese rasch aufstrebende Fabrikation nicht eingedämmt werden kann und darf, braucht nicht näher erörtert zu werden. Abgesehen von dem, gewißlich sehr vermehrten Verkehr der Personenkraftwagen fahren auch die LKW-Kraftwagen auf zahlreichen Haufen ihre regelmäßigen Linien. Güter aller Art, besonders auch Lebensmittel, werden so auf schneller Weise, als es durch die Eisenbahn gelingen kann, zu ihrem Bestimmungsort gebracht. Die Verminderung der Eisenbahntransporte ist ja deshalb in letzter Zeit ganz außergewöhnlich getreten. Es ist keine Frage, daß wir vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus die Steigerung des Autoverkehrs begrüßen. Freilich sind damit allerlei Fragen verknüpft, die unbedingt in nächster Zeit ihre Beantwortung finden müssen.

Vor allem gilt es darauf hinzuweisen, daß bei uns ein schönes Wirtschaftsbild vornehmlich zwischen Ostigkeit der Straße und Schwere des Autos. In Amerika, wo es vorzügliche Autostrecken gibt, sind die schweren Autos prozentual fast zweimal so häufig wie in Deutschland mit seinen ganz ungünstigen Straßen. Daburden werden unsere Landstraßen sehr in Mitleidenschaft genommen. Einzu kommt noch, daß die Bereifung der Autos nicht unter dem Gesichtspunkt der größtmöglichen Schonung der Straßen vorgenommen wird. Die Vollgummireifen schädigen ungemein die Strohbedeckung. Alle diese sind die sogenannten Risseneifen und noch unglaublich schädlicher für die Straßen ist die Luftkammerei. Es wäre Aufgabe des Gesetzes, hier bestimmte Richtlinien zum Schutz der Straßen vorzuschreiben. Unser Gesetzgebung ist ja, abgesehen auf den ganzen Autobefahrer, überhaupt noch sehr ausbaubefürchtig. Das gilt, insbesondere hinsichtlich der Kostensteuerung zur Erhaltung und zum Ausbau der Straßen. Die Gemeinden, Kreise und Provinzen haben wohl von Menschen das Recht erhalten, die Besitzer von Automobilen, die die Straßen über das übliche Maß hinaus benutzen, zu Voranschlägen heranzuziehen, oder damit ist wenig getan. Es sollte kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß mit den so aufgebrochenen Mitteln wieder die Straßen erhalten noch neu gebaut werden können. Die aus den Erfahrungen der Kraftfahrzeughersteller liegenden Mittel sind ebenfalls im Vergleich zu den Kosten der Straßenunterhaltung gering.

Es müssen also neue Wege gefunden werden, wenn wir wieder zu einem guten Straßenbau kommen wollen. Die Tatsache, daß der Transport durch Postautos vielfach schon billiger geworden ist als durch die Eisenbahn, kann hierbei als Viergegen gelten. Da die im Auto transportierten Waren kaum billiger geworden sind, wird man wohl oder über zu einer Straßenbenutzungssteuer kommen müssen, schon um zu verhindern, daß die Eisenbahn allgemein geschädigt wird. Gewiß ist das auch eine indirekte Steuer, aber sie stellt ja lediglich einen Ausgleich dar zu den Tarifern der Eisenbahn. Es wurde wiederholt an anderer Stelle vorgetragen, daß England aus der Kraftfahrsteuer ganz bedeckt höhere Extrazölle holt als Deutschland, obgleich dort das Straßennetz kleiner und noch dazu in einer guten Verfassung ist.

Gewiß wird auch später daran gedacht werden müssen, eine andere Straßenlegung vorzunehmen. Die jetzigen Landstraßen haben ihre Limitierungsfähigkeit und manchmal recht unpraktische Gesichtspunkte zu verhindern. Ob es im nächsten Jahrzehnt schon möglich sein wird, befürwortete Autostrecken zu bauen, ist bei den gewaltigen Kosten, die hierfür aufgebracht werden müssen, sehr fraglich.

Das Unheil in Kalifornien.

Wirkelkatastrophe auf den Philippinen.

(Neuwalter Meldung.) Das Erdbeben in Santa Barbara hat größeren Schaden angerichtet, als bisher angenommen wurde. Mehrere Hotels, ein Wollstoffwaren- und 10 Stahlwerke und Dutzende von Familienhäusern sind vollständig zerstört. Sozialist werden 350 auswärtige Hotelgäste als vermisst gemeldet. Die Einwohner sind gesammelt worden, die Stadt zu verlassen. Santa Barbara ist durch einen dichten Truppier London abgesperrt. Es herrscht Kriegszustand. Die Bewohner von Kalifornien befinden sich in einer panischen Angst, da Geologen erklären, daß weitere Erdbeben folgen können.

Eine Wollstoffwarenfabrikation begann noch: Der durch das Erdbeben in Santa Barbara angerichteter Schaden wird von den Stahlwerken auf 2 Millionen Dollar geschätzt. Viele Gebäude, die in Santa Barbara wohnende Männer sind zerstört. Daß die Zahl der Toten verhältnismäßig gering ist, ist auf den Umstand zurückzuführen, daß das Erdbeben fast durch die zweite Morgentundun ereignet und die Zerstörung erst durch die zweite Schüttung verursacht wurde. Die Hinterwand des Gebäudes ist zerstört, und die Gefangenenseitigen entflohen. Viele Gebäude, einschließlich von Stahlstrukturen sind derartig beschädigt, daß sich eine Wiederherstellung nicht lohnen wird.

Ole Hanson, der ehemalige Bürgermeister von Seattle, legte über seine Ergebnisse, er habe im Bett in seinem Bungalow gelegen, der sich in der Nähe des Ursprungs befindet. Er habe durch das Fenster gesehen, wie große Wellen den Strand hinaufzogen. Möglicherweise ist der Boden unter großem Gewicht zu haben. Als er auf den Boden sprang, hob sich das ganze Haus und knallte sich dann wieder. Er flüchtete aus dem Hause und hörte eine starke Explosion. In gleicher Moment sah er die elektrische Kreisfahrt zusammenbrechen. Am selben Abend weiter fuhr er die Abwendung des neuen California-Hotels einstürzen. Der Boden röhrte während des Bodens wie in Wellen.

Ein Augenzeuge, der im Auto in Santa Barbara eintrug, als die Katastrophe eintrete, erzählte: Ich hörte zunächst die Geräusche. Mein Auto blieb stehen und wurde hochgeschleudert. Ich verlor die Kontrolle über das Auto und verlor es in solcher Richtung zu gehen. Dann hörte ich das Straßenstück zerbröckeln und zerbröckeln. Die Menschen eilten in ihren Nachbarn auf die Straßen und hörten nach ihren Angehörigen. Dann brachen die Häuser zusammen, Straßenwände verliefen die Straßen, und ich hörte hinter mir ein Mädchen nach ihrem Vater schreien. Dann konnte ich den Wagen verlassen. Ich mußte mich durch Steinhaufen

und Telegraphenpfählen durcharbeiten und große Erdspalten überqueren.

Ein schweres Wirkereignis hat die Bewohner Sulacan und Arecibo auf den Philippinen heimgesucht. 27 Menschen wurden von entwurzelten Bäumen erdrückt. Tausende von Händlern sind eingezwängt. Vieles Plantagen wurden vollkommen zerstört, und in einigen Orten droht eine Hungersnot auszubrechen. Die amerikanische Befreiungstruppe bereitet die Vorbereitungen zu ausgedehnten Hilfemaßnahmen.

Das große kalifornische Erdbeben hat am schwersten einen Ort erreicht, der seinem Namen nach in der alten Welt zwar so gut wie unbekannt war, der aber in den Vereinigten Staaten großer Beliebtheit erfreut. Santa Barbara, obwohl nur ein kleines Südstädtchen mit vielleicht zwanzigtausend ständigen Bewohnern, wird von den reichen Amerikanern besonders gern aufgesucht, weil seine klimatischen und landschaftlichen Reize ihm mit Recht den Namen des „amerikanischen Monte“ eingebracht haben. Die Landschaft, die sich nordwestlich von Los Angeles am Ende des Süßen Oceans hinzieht, vereint die üppige Pracht und Fruchtbarkeit, wie sie in diesem südlichsten Teil Kaliforniens herrscht, mit dem rosigsten und mondänen Luxus eines auch den vermögendsten Amerikanern gewohnten Badeortes. Der längs der Küste liegende, durch diese und drei vorgelagerte Inseln gebildete Santa-Barbara-Kanal ist seitlich von weissen Segeln, denn in diesem Gewässer pflegen die amerikanischen Yachten mit Vorliebe den Yachtklub zu besuchen. Am Ende des Kanals liegt 14 Kilometer entfernt das Schlachtfahrzeug der Kaiserlichen Flotte eingetroffen.

Das Holländische Kadettat hat beschlossen, auf Grund der Tatsache, daß zwei niederländisch-indische Regimenter nach der chinesischen Hilfe zu beordern, um Leben und Eigentum des dort ansässigen Holländers zu schützen. Die Truppen sollen bis zur Beilegung der Unruhen im Aufstandsgebiet bleiben.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß ähnliche Melbungen über bereits erfolgte Militärtransporte französischer Truppen aus der Bohumer Zone unrichtig sind.

Fortschreitende Verteuerung der Lebenshaltung

Die neueste Indexziffer.

Die Reichsindeksziffer für die Lebenshaltungslasten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bettdecken und sonstige Bedarfsgegenstände) beträgt nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnittsmonat Juni 1924 gegen 1923 im Vorsorten. Sie hat sich offenbar um 2,1 % erhöht. Nach der alten Methode würde die Indexziffer für den Monat Juni 1924 betrügen, also ebenfalls um 2,1 % höher sein als im Mai (1923). Die Steigerung ist auf das Ausmaß der Gewinnbrangsabschöpfung, besonders der Preise für Kindermilch, Gemüse, Milch und Eier zurückzuführen. Die Steigerung im Monat Juni ist der größte Sprung, den der Taceurierung im Monat Juni 1923 überwunden gemacht hat. Es ist auf die hoheste Taceurierungswelle zurückzuführen, der bevorstehende die Lebenshaltung der breiten Massen betroffen waren. Dabei haben die drohenden Zölle eine wichtige Rolle gespielt. Vor allem auch tatsächlich werden die angehörenden Zollperimente an einer Abschwächung des Preisniveaus gar nicht zu denken sein, obgleich sie die unabdingbare Notwendigkeit, die Nominalzölle auf den Preisen anzupassen, um den Ausgleich im laufenden Realstaat herzustellen. Im Übrigen gilt das Taceurierungsniveau auch für den Monat Juni die wöchentlich eingetretene Taceurierung nicht wieder. Sie beträgt für verschiedene Waren, die für die nächste Lebenshaltung in Frage kommen, weit über 30 Prozent.

Frage der Angestellten.

Dem Reichstag ist jetzt der Gesetzesentwurf über den Ausbau der Angestelltenversicherung vorgelegt. Der Entwurf bringt in Verfolg der seinerzeit im Reichstag an-

genommenen Entschließung in der Haushalt einen neuen Leistungs- und Beitragsatz. Er erhöht den Grundbeitrag von 360 auf 480 Mark, den Kinderzulagen von 36 auf 90 Mark und den Hunderttel für die Steigerungsbeträge aus dem seit Januar 1924 geleisteten Beitrag von 10 auf 15 Mark. Als Ausgleich wird eine Erhöhung der Beiträge vorgeschlagen. Es werden für die Zukunft 6 Gebotssätze geschaffen. In der Klasse A (bis 50 Mark) soll der Monatsbeitrag 2 Mark, in der Klasse B (bis 100 Mark) 4 Mark, in der Klasse C (bis 200 Mark) 8 Mark, in der Klasse D (bis 300 Mark) 12 Mark und in der Klasse E (bis 400 Mark) 16 Mark und in der Klasse F (bis einem Gehalt von mehr als 400 Mark) 20 Mark betragen. Außerdem werden zwei neue Klassen G und H für freiwillige Weiterverhöhrung geschaffen, in denen der Monatsbeitrag 25 bzw. 30 Mark beträgt.

Die nächste Sitzung des Oldenburger Landtages findet am 2. Juli statt.

Sitzesmann erhält vom Vorstand seiner Partei ein Vertretervotum für seine Außenpolitik.

Der Reichsminister Galliau hat auf Grund der Volkszählung, die ihm durch das Parlamentswort übertragen wurde, 100 Steuerarten abgehoben, die als entbehrlich galten.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß das Kriegsgericht den Scheich Said, den Ueberhaupt der seldschischen Aufstandsbewegung, und 40 seiner Anhänger zum Tode verurteilt hat. Sie wurden sofort gehängt.

Seit April 1923 ist ein anbaubareres Stoffen, das den zentralen und norwegischen Krone sehr gefährdet. Insbesondere besteht die Krone, umfangreich und mit spezieller Entwicklung, in großen Mengen.

Die Preise so wucherisch aufwärts getrieben haben. Die Nachfrage ist ganz enorm und da die Schwerindustrien vorsorglich die Konkurrenz durch Bildung großer Konzerne erledigt haben, können sie derartige Preise durchsetzen. Folgendes Beispiel erhebt wohl zur Genüge die Unmöglichkeit der Konzerne bei der Preisbildung: Der Gabbedroben bei Hamburg, der vom Freistaat Braunschweig und der Provinz Hannover ausgebeutet wird, liefert eine Tonne Gabbedrobenplaster für 17,00 Mark, während der Konzern für eine Tonne Vollstoffplaster die horrende Summe von 32 Mark verlangt. Es muß dringend gefordert werden, daß das Reich gegen solche mahlende Preisbildung rücksichtlos eintrifft.



Aus dem Oldenburger Landtage.

Die nachfolgenden parlamentarischen Aufgaben gingen bei der Regierung ein: 1. Welche Stellung hat die oldenburgische Regierung im Reichstag zum Entwurf eines Gesetzes über Sollan der in Gang nimm die jegliche Regierung dazu ein, insbesondere zu den Minimalkosten auf Betreide? Welche Stellung zu den Zölle auf Gütermittel? Welche Stellung zum Einfuhrsteuerhinterhalt? Taten. 2. Welche Pläne verfolgt die Regierung hinsichtlich der künftigen Wohnungs politik? Wie und nach welchen Plan gedenkt sie insbesondere den Wohnungswirtschaft zu fördern, um so den ollmäßlichen Abbau der Wohnungswirtschaft zu ermöglichen? Wie ist der Wohnungsbeford der einzelnen Gebieten des Landes? Alberts. Unterstellt durch Möller, Wittie, Hugo, Schmidt. — 3. Welche Pläne verfolgt die Regierung hinsichtlich der fünfzig Wohnungs politik? Wie und nach welchen Plan gedenkt sie insbesondere den Wohnungswirtschaft zu fördern, um so den ollmäßlichen Abbau der Wohnungswirtschaft zu ermöglichen? Wie ist der Wohnungsbeford der einzelnen Gebieten des Landes? Alberts. Unterstellt durch Möller, Wittie, Tannen, Müller, Meyer. — 4. Kann die Staatsregierung schon übersehen, ob und welcher Schaden dem Staat durch die Kredite der Staatsbank an die Farmarbeiter entsteht? Was gedenkt die Staatsregierung zu tun, um so verhindern, daß solche, dem Staat zufolgend finanzielle Widerholungen wiederholen? Welche Mittel sind bisher beschritten worden, um Kredite der Wirtschaft, insbesondere den Kreisen des Mittel- und Bauernstandes, zu erhalten, die Kredite von Banken schwer bekommen können? Schmidt. Unterstellt durch Tannen, Wittie, Hugo, Alberts, Möller.

Tagung für Schulfragen

Aus Danzig wird und geschrieben: Im Zusammenhang mit dem Deutschen Städtebund wurde vor dem Kriege die „Schulvereinigung deutscher Städte“ gegründet. Als ihr Ziel galt, Fragen des Volks unterricht und höheren Schulwesens vom Standpunkt der Gemeindeverwaltungen aus zu erörtern. Die Vertreter, die zu diesen Tagungen erschienen, sind vorwiegend Schulbeamte oder sonst gemeindliche Degenen für das Schulwesen. Die vorjährige Tagung der Vereinigung in Regensburg folgte der Einladung Danzigs, die Verfassung im Jahre 1920, in deren Monaten abzuhalten, einflussreich in dem Bereich, in dem Deutschland in dieser außenpolitisch stark umstritten war. Hierin stand auch der Grund liegen, daß die Tagung von 21. bis 24. Juni sehr stark — von rund 150 Deutschen aller höheren deutschen Städte — besucht war.

Zunächst sprach der Senator Dr. Strunz-Danzig über die kulturelle Lage und Arbeit Danzigs. Danzig ist deutlich und möglicherweise frei von politischen Einflüssen. Den Höhepunkt der Tagung bildete ein Vortrag über „Die Schulorganisation im Lichte der neuzeitlichen Pädagogik“, den Stadtinspektor Dr. Hartmann-Dresden hielt. Er knüpfte an die bekannte Wort-Befreiung an, die die Klemme des Krieges leben, in dem keine Treppen hinaufzuhören in die Schreiber der höheren Bildung. Der Redner suchte zu beweisen, daß dieses Wort heute nicht mehr zutreffend sei. An den befindlichen Einrichtungen müßten wir ändern. Wenn wir genügend weiterkommen wollten, müßten wir den Nachwuchs in den gebogenen Schulstufen fördern. Allen Hochgeborenen mußte eine Hemmung jeder Bildungswahl freigesetzt werden. Die Sache der Klemme von 1914 bis zu 14 Jahren am häufigsten. Dem Beobachter dürften auch durch lange Ausbildungsschule keine wirtschaftlichen und sozialen Radikale ihres Gründungsprinzips hergestellt werden. Neben Radikale fordert dann die konfessionelle Einheitschule“ im Gegensatz zu den „uniformierten“. Die Zahl der Begierige der heutigen Einheitschule nehme zu. Auf diese Grundsatzverschiebung seien viele gehofft worden. Diese Ausführungen riefen in der Verfassung monden Widerdruck hervor. Da angeblich aus zeitlichen Gründen eine Aussprache nicht stattfand, wurde beschlossen, zu protokollieren, daß die Verfassungsbewegung mit den Ausschreibungen nicht einverstanden sind. Rächtes Jahr soll ein Gegenbericht geben werden.

Außerdem wurde über die Organisation der Schulvereinigung gesprochen. Das Aufrütteln des geschäftsführenden Ausschusses legt der Senator Dr. Weiß-Hannover dar, daß eine kräftige Organisation nötig sei. Der gegenwärtige geschäftsführende Ausschuß soll sein Amt bis nächstes Jahr weiterführen.

Der Berichterstatter im Rahmen der Sicherheit der Volksmittel und höheren Schulen wird von Schleswig-Holstein-Düsseldorf erörtert. Der Berichterstatter sei aus dem kleinen Kreis, der die Bildungssachen für alle Schulgattungen an allen Unterrichtsstufen, sei aber als durchaus lebensfähiges Rant zu rechnen. Zu diesem Unterricht müsse hauptsächlich Qualitätsschule geleistet werden. Der Handfestigkeitunterricht erfordert allerdings einige Unstufen für Materialien usw. Durch Kartei ist es nicht ankommen, da dem auch eine materielle Gewalt gegenübertreten. Der Werk- und Handfestigkeitunterricht habe eine große Bedeutung für unser Volk. Da unsere Schule eine Erziehungsschule sein müsse. Sie habe den Menschen die Phantasie und sozialen Sinn der Schüler. — Dem Berichterstatter schickte sich die Besichtigung einer Ausstellung von Werkstättenarbeiten Düsseldorfer Schulen an. Eine dann folgende Aussprache bemerkte sich im Rahmen der Auftuung des Berichterstatters.

Der dritte Berichterstatter bringt eine Reihe mehrerer und fachlicher Verhandlungsgeschehnisse. Mit den ähnlichen Abschlußworten des vorliegenden Stadtkonsuls Schmidt ging die beremerkenswerte Tagung auseinander. Rächtes Jahr soll die Verfassung in Düsseldorf stattfinden.

Ein Klosterskandal in Prag.

Vor einigen Tagen wurde von der Prager Polizeidirektion amtlich bekannt, daß in der letzten Zeit aus dem Depositions des Prag-Marienklosters in Prag eine Anzahl sehr wertvoller Reliquien entwendet worden ist. Als dies wurde, wie berichtet, ein ehemaliger Vater Mariola aus Prag festgestellt. Dazu meldet Carlo Slovo: Mariola war früher Blöder im Schmiedeinnungsinstitut und hand durch seine besondere Geschicklichkeit und Anhänglichkeit an die Kirche sehr beliebt. Der Mann wurde auch einmal unter dem Verdachte der Homosexualität verfolgt, doch konnte ihm nichts nachgewiesen werden. Er hatte sich auch in einer Wohnung einen Alar errichten lassen, vor dem er sich weichen ließ. Zu diesem Raum hatte aber auch seine Witwe ebenfalls keinen Zugang. Trotz aller Geheimnisse wurde aber bekannt, daß sich Mariola täglich vor dem Alar stillnacht auszog und nach Abendmahlzeit geheiligt. Außerdem erregte auch, daß sich zu den Messen junge Männer einfanden, wodurch die Geschichte von wilden Orgien entstanden. Als die Polizei vor dem Dienststatten im Kloster erfuhr, nahm sie Mariola eine Haushaltung vor, welche gefunden wurden: 200 Reichtümer und Steine, 100 Kleider, Monstranzen, Weihrauchgeräte u. a. Monstranzen bestanden, die sehr wertvolle Ordens- und Altarschätze, ein Versteck in der Größe von mehr als 5 Meter, zwei Kronleuchter, einen Tisch und andere kostbare Reliquien usw. Weiter wurde von den Geheimnissen den Mönchen erzählt, wo sie nicht gerade moralische Dinge eingespielt. Dann waren diese Dinge bestimmt geworden, mitschließlich eine eigene Kommission nach Prag entsandt wurde. Wie diese Untersuchung entbehrte, wird aus der Tatfrage ersichtlich, daß alle Kommissionssmitglieder nach ihrer Rückkehr nach Rom als geschlechtskrank befunden wurden. Mariola war Radikal. Neben Mariola stand er im Kloster ein Radikal, ähnlich durchschnittlich hundert Gründe, darunter Blöder, Witwe usw. Zu Hause veranstaltete er für die Mönche Gelegenheiten, denen der Ober des Dritten Ordens neben Mönchern auch Nichtmönche mitbrachten. Am Radikal wurde sehr gerne getrunken. So folgte eines Tages nach durchsichtiger Nacht einer der Ordensbrüder, in derart angebrachten Anzüglich aus Prag getragen, daß er vor dem Altar kniete und sich am Boden wälzte. Das Antreten der Mönche bestand aus einem Schrei, Menschenstöhnen und Monotonien, die man an, wenn man in Radikallosen erzog. Mariola leugnete die Vorwürfe nicht. Das Carlo Slovo fragt zum Schlus: Hat Mariola allein gelitten?

Die deutschnationalen Aufwerter.

Bon den ehemals so interessanten, plötzlich aber so harm-

losen Deutschnationalen darf man sagen, daß sie in diesen Tagen vorzugsweise vom Reich verfolgt werden. Ihr überstiegtes Bewußtsein zur Erfüllungspolitik hat in den eigenen Reihen großes Entsetzen hervorgerufen, ein Protest über die offizielle Parteipolitik folgt dem andern, und jetzt haben die geplagten nationalen Männer auch noch das Unglück, Entschuldigungen über sich ergehen lassen zu müssen. Vorwürfe haben sie alles abgetragen, und dennoch dürfte es den Herren von Richthofen, Dr. Oberländer und Dr. Rademacher nicht ganz wohl um das Herz sein. Ihr Anklage Dr. Welt veröffentlicht jetzt eine Erklärung, in der er keine Anschuldigungen gegen die „persönlichen Interessen“ handelt, sondern die vollen politischen Verantwortungen aufrecht erhält. Weiter verweist er auf die entfesselte Berichterstattung in der deutschnationalen Presse, die ihn inzwischen zu einer Klage gegen das Organ des Herren Weltkopf, die „Kreuzzeitung“, veranlaßt und höchst erstaunt. Dr. Welt noch mit, daß er den Reichstag erhielt, hat die Genehmigung zu einer rechtlichen Verfolgung der Abgeordneten Dr. Oberländer und Dr. Rademacher zu erzielen:

Die Gerichtsverhandlung soll auf Grund eßlicher Aussagen feststellen, inwieweit die erhobenen Anschuldigungen begründet und ob die Ankläger oder die Beschuldigten moralisch erledigt sind.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Welt, ehemals ein Befürworter der Deutschnationalen, hat also den Spieß umgedreht,

indem er jetzt jenes gerichtliche Verfahren verlangt, das die Angeklagten zu ihrer Rechtfertigung in Aussicht stellen, obwohl er nicht beantragt haben. Wie stehen die armen Sünder nun da? Wer so vorwirkt, wie Dr. Welt, der auch von seinen politischen Gegnern geht als ein persönlich anständiger Mensch bezeichnet wird, muß sich einiges Material in Händen haben. Nebenbei erwähnt seine Handlungswelt den Endpunkt, den er nicht mehr behauptet hat, als zu beweisen ist, während das Verhalten der Beschuldigten geradezu lästig ist und trotz aller Dementis auf eine Selbstbeschuldigung hinausläuft. Wo bleibt da der „deutsche“ Charakter, von dem unsere Deutschnationalen doch allein erfüllt sind?

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten in Bayern hielt diese Tage seine dritte Vandestonferenz ab. Aus dem Gesellschaftsbericht geht hervor, daß der Reichsbund heute im ganzen Reich 400 000 zahlende Mitglieder hat.

Der vor zwei Wochen an einem Wissensdienst ernannte 89-jährige Zentrumsführer Staatsminister Dr. Peter Spann ist wieder genehm.

Der polnischen Grenze liegen Nachrichten vor, die besagen, daß die polnische Regierung bereits begonnen hat, die angefügten Einschreibebürokratie durchzuführen.

Der Preußische Landtag behandelt in gemeinsamer Beratung eine große Anzahl von Entgegen und Anträgen zur Vollage in Oberschlesien und in der Saarwest.

Der vor einem Reichstag am 20. Januar in die Villa des Direktors des dortigen Bergwerks eingedrungen zu sein und ihn schwer mißhandeln zu haben.

Parteianangelegenheiten.

Gustav Bauer hat nicht unmoralisch gehandelt. Am Dienstag tagte im Reichstag unter dem Vorstoss des Genossen Prof. Sinzheimer der soviel Parteivorstand in Sachsen Gustav Bauer. Schiedsgericht. Es sollte einstimmig folgendes Urteil: Der durch Beschluss des erweiterten Bezirksoberhauptes des sozialdemokratischen Partei Groß-Berlin ausgesprochene Ausschluß des Genossen Gustav Bauer aus der Partei wird als ungerechtfertigt aufgehoben. Das Schiedsgericht hat einstimmig festgestellt, daß keine der Voraussetzungen des § 28 des Organisationsstatuts für einen Ausschluß vorliegt.

Wiederentdeckt im Werte von 175 000 Dollar. Einem der eingetragenen und gefesteten Verkäufer gelang es allerdings, die Wurmlode in Bewegung zu setzen, deren Signal jedoch in dem riesigen Staubhaufen ungehört blieb. Von den Räuberzehn jede Spur.

(Sibiu, 1. Juli. Radiodienst.) Das Zollhaus von Port Arthur in Neufaßland wurde gestern von einer Bande von Räubern überfallen. Die Goldbarren wurden gefestelt und eingespiert und die Räuber rückten dann unerkannt wieder mit 43 Käffern ab.

Wie aus Chicago gemeldet wird, überstießen fünf Banditen die Filiale der Nationalbank in Shullsburg im Staat Wisconsin, fesselten die Angestellten und sprengten mit Hilfe von mitgebrachten Explosivstoffen das Safe der Bank in die Luft. Sie raubten aus dem Safe 50 000 Dollar in Gold und Banknoten und fuhren in einem Automobil davon, das während des Überfalls vor der Türe der Bank gestoppt hatte. Als auf die gewaltige Detonation nach der Sprengung des Bankes zahlreiche Menschen auf der Straße zur Bank eilen wollten, eröffneten zwei der Banditen, die im Automobil Wache hielten, aus ihren Gewehren ein Schnellfeuer gegen das Publikum, so daß die Banditen im Innern des Lofts unbehindert ihre vermehrte Aktion durchführen konnten, obwohl diese mehr als zehn Minuten dauerte. Als nach dem Überfall die örtlichen Behörden in die umliegenden Städte telegraphierten, um die Flucht der Räuber zu signalisieren, kletterte es sich heraus, daß die Banditen auch militärische Telegrafenbänder durchschnitten hatten. Mehrere Bewohner der Stadt nahmen mit Motorrädern die Verfolgung der fliehenden Automobilüber auf, mußten jedoch, als sie festig beschossen wurden, unverrichteter Dinge wieder umkehren.

Eines der größten Stockholmer Theater, das Svenska-Theater, ist vollständig niedergebrannt. Man vermutet Brandstiftung. — In den höherenlagen der Alpen ist Schneefall eingetreten. In verschiedenen Teilen ging die Temperatur auf den Gefrierpunkt herunter. Die Station auf dem Söderis meldet sogar drei Grad Kälte. — In dem hölzernen Ort Bräcke kam es am Sonntag zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einem aus zwanzig Radfahrern bestehenden Trupp sozialdemokratischer Wahlpropagandisten und einem Umgang römisch-katholischer Wähler. Hierbei wurden die sozialdemokratischen Radfahrer schwer verletzt und weitere 15 Personen mußten mit leichteren Verletzungen ihr Heil in Richtung suchen. — Im Düsseldorfer Stadttheater brach infolge einer Benzingeroplösung Feuer aus, das zwei Personen zum Opfer stießen, und zwar die Hauptfeuerwehrfrau Betschler und die erste Feuerwehrfrau Meyer. Eine dritte Feuerwehrfrau wurde schwer, eine andere leicht verletzt. — Der Expreßzug Thalia-Woslaw in der Nähe von Nowo-Nikolsk entgleiste. Neun Personen wurden getötet und 37 verwundet. — In Matland fand man in der Wohnung eines italienischen Kaufmanns in einem Koffer das Skelett einer Frau, die von dem Kaufmann ermordet worden war, um sie in den Besitz ihrer Ehefrau und sonstigen Habseligkeiten zu setzen. Der Täter, der flüchtig ist, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Humor und Satire.

Tatki. „Herr Rademacher, kommen Sie schnell — bei mir in der Spiegelkammer ist ein Einbrecher.“ — „Na, da wollen wir erst noch warten, bis er sich ordentlich vollgefressen hat. Dann kommt ich Ihnen leichter nach, wenn er ausschlafen will.“ Das kleine Schätzchen. „Sie haben also ein Mittel gegen die Trunksucht?“ — „Ein unfehlbares.“ — „Sicher?“ — „Absolut sicher. Ich habe es seit Monaten kennlich probiert.“ (Matia.)

Zwei Männer betragen mittags zur Zeit des dichtesten Stockwerkehrs den Kämmerlein des Martin Feldmann an der Seite der 51. Straße und des Broadway in New York. Sie hielten zwei anwesenden Verkäufern ihre Revolver vor die Stirn und sperrten die beiden Angestellten gefesselt in einen Rebenraum. Sobald räumten sie sämtliche Löden und Werte aus und entfernten sich in aller Ruhe mit einer Ju-

Zentrumspolitik.

In verschiedenen Zeitungen des Oldenburger Landes wurde der Vermutung Raum gegeben, daß der Rücktritt des Vorsitzenden der oldenburgischen Zentrumspartei, Dr. Kießle, mit der Regierungsbildung in Zusammenhang zu bringen sei. Gegen diese Darlegungen wendet sich das „Wöhringer Volksblatt“ und behauptet, daß diese Annahme schon deshalb falsch sei, weil die Amtseinführung mehrere Wochen vor der Regierungsbildung erfolgte. Das Blatt schreibt dazu zu der Regierungsbildung unter anderem:

„Selbstverständlich sind, wie das auch in den Zeitungs-Erläuterungen der Fraktion zum Ausdruck gekommen ist, gegen die jetzt vorgenommene Regierungsbildung Bedenken in verschiedenster Hinsicht erheblich. Aber diesen Bedenken gegenüber überwiegen nach Auffassung der Fraktion die Gründe, die für die Regierungsbildung sprechen. Solche Bedenken, die in der Wiederholung wie in der Fraktion geltend gemacht wurden, haben auch wieder Ausdruck gefunden. Das bedeutet aber nicht eine Opposition, sondern eine Partei, genauer, die oldenburgische Zentrumspartei, welche die Regierungsbildung nicht darum ablehnt, um selber Arbeitsgemeinschaft bilden, welche Gründungsmitglieder der Zentrumspartei vertreten werden. In diesem Grunde führen der Zentrumspartei, wie an seiner Politik des mittleren Zuges, wird davon mit fest überzeugt, auch in den jetzigen Arbeitsgemeinschaften keine Aenderung eintreten. Deshalb ist es abwegig, wenn oldenburgische Wähler von einer „Arbeits“ im Zentrum predigen. Die Zentrumswähler denken nicht daran, die Regierungsbildung wegen Ihnen Gegnerin die Freude einer Spaltung des Zentrumspartei zu machen.“

Das „Wöhringer Volksblatt“ stellt es so dar, als wenn es dem Zentrum sehr leicht ist, der Unzufriedenheit innerhalb des eigenen Herrschaftsgebiets zu entgehen. Mag der Rücktritt des bisherigen Vorsitzenden mit der Regierungsbildung nichts zu tun haben (Warum der Rücktritt des Zentrumswählers bis noch der Regierungsbildung verhindert wurde, sagt sein Zentrumblatt selbst), so steht doch fest, daß die Regierungsbildung dem Zentrum noch zu schaffen machen wird. Das wird zwar nicht angegeben, aber anderweitig den Zeilen steht es zu lesen.

Die führenden Zentrumspartei führen sich für die eindrücklichste Würde, denn Wählern hier zu modernisieren, sich das Zentrum so nicht antun zu lassen. Eine andere Erklärung legt dar, daß auch die Zentrumspartei des Landtags daran denkt, daß sie die Zentrumspartei tun?“ Heißt es in der Erklärung und der Schlußfolgerung dann fort: „Sollte sie ablehnen und die ganze Angelegenheit dem Landesblatt allein überlassen? Am günstigsten hätte der Landesblatt dann zweifellos die Wiederwahl des jetzigen Beamtenministers verhindert. Ob mit Erfolg, vermag im gegenwärtigen Augenblick niemand zu sagen. Wäre sich ein solcher Vorgang einige Tage später wiederholt, so wäre wieder zu einer vorwiegend langwierigen Regierungskrise, wie jetzt in Preußen, gekommen. Das aber wird im Ernst niemand wünschen können.“

Vor einer langwierigen Regierungskrise hat das Zentrum auf einmal eine heilige Angst. Dasselbe Zentrum, das im vorigen Landtag die Regierungsbildung auf parlamentarisch-politisches Grundsatz immer wieder verhindert hat und das damals durchaus keine Regierung vertrat, die vorhandene, wirklich langwierige Regierungskrise zu begatten, hat es jetzt auf einmal so eilig. Und zwar so eilig, daß es sich über Kopf mit dem Landesblatt in eine Koalition begibt, demselben Landesblatt, den es vor der Wahl so heftig bekämpfte und den am Zentrum kein guter Haushalt hat.

Die können es bestreiten, wenn diese „Politik der Mittte“ den Zentrumswählern kommt, sonst ist sie dem Gedanken an die Zukunft mit den dringlich Silberlingen nicht loskommen können. Das Zentrum mag die Dinge drohen, wie es will. Gans bleibt bestehen: Als der Landesblatt in der Ministerzeit war und es mit ihm keine tragfähige Wehrkraft im Landtage bekommen konnte, verhinderte es eine parlamentarische Regierung. Jetzt, wo die tragfähige Wehrkraft gesichtet ist, bildet es sofort mit ihrer Regierung umgehängt, doch der ist so dünn, daß man die rechtsgerichtete Regierung nur darunter erkennen kann. Wie das Zentrum in der Gesellschaft des Landesblatts eine Politik der Mittte machen will, wird nicht nur uns ein Käfig bleiben. Über es geschieht ja wohl in unseren Zeiten noch Wunder! Die Zentrumswähler müßten doch einen starken Glauben haben.“

Kommunales.

Städtische Auslandsanleihen, fast sämliche Großstädte verhandeln in der letzten Zeit mit verschiedenen Banken über Dokumente, die in stellensichernder Weise über die Stadt Berlin und bereits Beschlüsse über eine Anleihe von 15 Millionen Dollar gefasst, die am 1. Juli in Rechnung zur Ausgabe gelangen soll, berichten darüber. Eine Anleihe von 4 Millionen Dollar, Frankfurt a. M., ebenfalls über einen Betrag von mehreren Millionen. Deutlicher laufen die Verhandlungen der deutschen Statozentrale, die für alle deutschen Gemeinden und Städte einen erheblich größeren Anteilbeharrung — man spricht von zweihundert Millionen Goldmark — zu erhalten hofft. Alle diese Anleihen befinden sich nicht mehr im Stadium der ersten Vorberhandlungen, sondern stehen ebenso wie der vom Alsfeld-Schwalmkreisleiter gelesenen Verhandlungen wieder auf amerikanischer Seite nach von den Städten entgegen. Wenn die Aufsichtsbehörden — das preußische Ministerium des Innern und der Finanzen, sowie das Reichsfinanzministerium — zögern mit der Genehmigung der Anteile-Gesetze. Doch solche Auslandsanleihen nur für bestimmt untrifft werdende Zwecke genehmigt werden dürfen, bei denen die Vergütung und Amortisation unter allen Umständen sichergestellt ist, wird von niemanden abgelehnt werden. Wenn diese Bedingungen erfüllt sind, sollten aber Aufsichtsbehörden die Genehmigung nicht versagen, oder unter allen möglichen Vorwänden hinzuholen. Die großen Städte gebrauchen für ihre Versorgung nach den Jahren der Inflation wieder Kapitalaufnahme, doch sie froh sind, wenn sie endlich aus Anteilsherrn die Möglichkeit erhalten, neue Investitionen vorzunehmen. Der Zusatz dieser Anleihen, der in Deutschland und 8½ bis 8¾ Prozent einfließt, Verzinsung bedeutet, ist zwar hoch, kann aber bei den kommunalen Betrieben in der Regel durchaus ertragsreich werden. Im Interesse der Wirtschaft ist es aber gelesen, die als Sollzinsen so wichtigen Gemeindebetriebe leistungsfähig zu erhalten.

Dolkswirtschaft.

Wem Gott will rechte Gunst erweisen. Der Reichsausschuß für sozialistische Bildungsarbeit veranstaltet vom 19. bis 25. Juli eine Ferien-Schulnacht nach Hamburg-Osland - Bremen und eine weitere vom 26. Juli bis 4. August nach der Schweiz (Büren, Lüttich, Bielwald, Untersee, Interlaken, Bern, Werner Bergland, Basel). — Anmeldungen zu diesen Veranstaltungen müssen umgehend beim Reichsausschuß für sozialistische Bildungsarbeit, Berlin SW 68, Lindenstraße 2, erfolgen. Dort wird auch ein ausführliches Ferienprogramm über sämtliche Veranstaltungen in diesem Sommer feststellen abgegeben.

Industrielle Umschau.

Rüstringen, 1. Juli.

Um die Landerlaubnis an Sonnabenden. Eine große Anzahl von Engagés an den Landtag beschäftigt sich mit der Landerlaubnis an Sonnabenden. Für die Aufstellung treten ein: Kreisgruppe Elsfleth (Coneg), Werderengau Riedelbach-Friesland (Schneid), Evangelisch-lutherischer Oberkirchenrat (Ziemann). Berechtigterweise sprechen sich dagegen aus: Delmenhorster Ballspielverein und 20 andere Vereine, Männergesangsverein „Heim“ Rüstringen und 7 andere Vereine, Saal- und Konzertsaalhaber-Verein und Wirtvereinigung des Kreises Oldenburg, Landesverband Oldenburg des DGB, Wirtvereinigung für das Amt Westerstede, Schützenverein Rüstringen, Verein der Goltwirke für den Amtsbezirk Brake, Wilhelmshavener Schützenverein, Bürgerverein Bent-Rüstringen, Radfahrerverein Brake, Brader Schützenverein, Marineverein Bremervörde, Kriegerverein Brade, Bieger Bürgerverein, Verein Selbständiger Kaufleute für Biege und Umgegend und 16 weitere Vereine, Kreisgruppe Nordenham und 11 weitere Vereine, Verband für Handel, Gewerbe und Industrie Wilhelmshavener Wüstringen. Ein Teil des Ausschusses (Abg. Niedberg als Vorsitzender), die Abg. Goers, Eggers, Jansen, Kohnen, Wüstenhoff, Niedberg, Olschen und Thiemann, will den Tanz an Vorabenden von Sonne und Feiertagen verbieten wissen; ein anderer Teil, die Abg. Brodt, Hugo Bild und Waller, will ein Verbot des Tanzes an den Sonntagen.

Bon der Arbeitserziehung. Wie im Vorjahr so veranstaltet die Arbeitserziehung auch in diesem Jahr während der großen Ferien eine Mission. Da das Missionsfrühstück in den Schulen während der Ferienwochen ausfallen muß, doch als hauptsächlich und bedeutsam noch Schulgebäude und der Schule ausgewählte Kinder hiermit ein Gespräch gehalten werden. Da für diese Kinder eine Ferienreise an die abliegenden Gewässer nicht möglich ist, sollen in Borken und Bremervörde, in dem Missionsfrühstück am Eich-Pustibad stattfinden, wo sich alle in Boot und Sonne tummeln können, damit in dieser Form auch sie zu ihren Ferientreuden kommen. Die hierzu bestimmten Kinder veranstalten sich erstmals am morgigen Donnerstag, den 2. Juli, morgens 10 Uhr, bei der Gasanstalt.

Wegen die vielen Radfahrer. Ein Leser unseres Blattes schreibt uns folgendes: Am letzten Sonntag nachmittag gegen 12 Uhr ging ich mit meiner Familie, bestehend aus meiner Frau und drei Mädchen im Alter von 2—5½ Jahren den Reisengroßen Weg spazieren. Der Weg war fast belebt von Spaziergängern und Radfahrern. Ich ließ meine Kinder hintereinander laufen, um zwischen dem dort liegenden Feldwegkleiste der Biegel. Es tauchten von hinten Radfahrer auf, die nebeneinander fuhren, als plötzlich von der entgegengesetzten Richtung ein halbwüchsiger Bürde mit widerstremender Gabel angefahren kam. Da ich von den Kindern 15 bis 20 Meter entfernt war, konnte ich nicht genau sehen, wie es gekommen ist, fand mein ältestes Mädchen lag am Boden und blutete stark aus einer Kopfwunde, außerdem hatte sie sich die Wade stark verletzt und ihr waren zwei Zähne los. Da sich die Männer allerorts über diese wilden Radfahrer meinen, wäre es wohl angebracht, einmal energisch dagegen Front zu machen, denn auf den Wegen, die vornehmlich vom Spaziergängerbüro benutzt werden, ist eine größere Rücksichtnahme seitens der Radfahrer unbedingt notwendig.

Sparet in der Zeit. Ein Leser unseres Blattes schreibt uns: Aufallend viel Papier flattert in der letzten Zeit in den Straßen der Stadt umher. Als im Krieg ein Rohstoffmangel an allen Ecken und Kanten sich fühlbar machte, konnte man

Preiswerte Herren-Kleidung im Saison-Ausverkauf Gökerstrasse 70

Die dunkle Macht.

Familialroman von Erich Ebeneck.

Nachdruck verboten.

„Leider ist das nicht der Fall, und eigentlich kann ich mir das um so weniger erlauben, als er Befehl gegenüber ausdrücklich erwähnt, daß er sich in Gefahr befindet, entdeckt zu werden, daß die Leute, denen er nachspürt — also offenbar die Familie Hommel, bereite Mätztrauen gegen ihn hegten.“

„Ja, es liegt etwas Unbegreifliches in seinem Tun, etwas, das ihm sonst gar nicht ähnlich sieht! Ich kann es mir nur so erklären, daß er für den Fall eines Antritts so fest auf seine Kraft und seine Gepantheit vertraute.“ Der Eintritt Ziegelbauers unterbrach ihn.

„Die Morgenpost, Herr Kommissar, und wenn ich mir ergeben eine Bemerkung gefallen darf, möchte ich mir erlauben, Herrn Kommissar auf diesen Brief besonders aufmerksam zu machen,“ legt er, „die Schrift scheint mir ...“

„Von Hans Hempel!“ rief Lieblich überrascht. „Schen Sie doch, Herr Staatsanwalt! Es ist unmöglich, seine charakteristischen Schriftzüge zu verterrnen!“

Er blieb Wasmuth, der gleichfalls betroffen näher getreten war, fragend an.

„Wölle Gott, wie könnten unsere Hoffnungen an dieses Schreiben trüpfen, aber dem ist leider nicht so! Der Fret ist, wie Sie aus dem Stempel ersehen, gestern nachmittag im zweiten Bezirk aufgegeben und um Mitternacht erst wurde ja der arme Silas Hempel ermordet! Vielleicht enthielt das Schreiben die in Ansicht gestellten Weisungen für heute nacht und Ortsangaben, die es uns doch noch ermöglichen, Hempels Pläne zur Ausführung zu bringen!“

27.

Es war, wie der Staatsanwalt vermutet hatte: Silas Hempel legte in dem Schreiben alle Einzelheiten des von ihm erdachten Entnahmeverfahrens dar — freilich auch diesmal ohne die erwünschte Klarheit in bezug auf die Detailskeiten.

Er schrie, die Gefahr der Verbrecher könne mit Sicherheit nur dann durchgeführt werden, wenn sie alle beisammen seien und vollständig abnützlos übertrumpft würden. Dies sei aber nur möglich an einem Abend, wo sie sich im Spielhaus unter der Spalte des Hohnerriegels und bei etwas kompliziert, für Uneingeweihte auch kaum aufzufindbar.

„Indes, schloß das Schreiben, werde ich ja den Führer nutzen, und ich habe meine Zeit nicht verloren, das heißt, die

Dertlichkeit ist mir so genau bekannt, daß ich den Weg dorthin auch im Stockdunkel finden würde, ohne das leiseste Geräusch zu machen.“

Als Ort der Zusammenkunft bestimme ich die kleine Kapelle hinter dem Friedhof von St. Peter, wohnen ich Sie bitte, Herr Kommissar, mit vier Sicherheitsbeamten präßige 11 Uhr 30 Minuten zu kommen. Ich hoffe, daß sich abends auch dort Staatsanwalt Doctor Wasmuth, Doctor Heinrich Witt und der Detektiv Pfeiffer einfinden werden, die ich mit gleicher Post verständige. Ich sollte werde gleichfalls pünktlich zu Seite sein. Lassen Sie Ihre Freude demnächst sein, verleben Sie sie mit Tafelvatern und wählen Sie nur entschloßene, geschäftige Leute aus.“

Der Kommissar hatte den Brief laut gelesen. Als er nun schwieg, blieb der Staatsanwalt ihn fragend an.

„Die Angaben sind sehr ungern. Der arme Silas war eben sehr überzeugt, die Leitung selbst in die Hände nehmen zu können. Was werden Sie tun?“

„Es ist auf jeden Fall trocken zu versuchen!“

„Was das nicht sehr gewagt! Wenn Sie den Zugang zu diesem unterirdischen Spielstätte nicht einmal kennen!“

„Wir werden ihn haben!“ Da man nun doch wenigstens die Lage kennt, muß es doch möglich sein, die Zugänge ausfindig zu machen, wenn wir einen Kreis bilden und konzentrisch gegen das Haus Nummer 10 vorgehen, jeden Quadratmeter Boden abhauen.“

„Das aber kann leicht auffallen!“

„Ich werde die geschäftigsten Leute dazu nehmen und man wird mit großer Vorhabsucht arbeiten. Wir müßten also von vorn anfangen, Hommels Persönlichkeit und seinen Aufenthaltsort ausfindig zu machen. Zwischenwilen kann er längs über alle Berge sein, mindestens seine verbrecherischen Pläne in bezug auf Kräutlein Mongold zur Ausführung bringen.“

„Das ist ja allerdings richtig!“

„Also! Wir rüsten bei der Jagd heute nacht nur, daß das Bild vorzeitig aufgestellt wird und zu entkommen versucht. Entweder wir holen ihn bei diesem Versuch oder wir folgen seiner Spur. In beiden Fällen dürfte wenigstens Gräulein Mangold vor seinem Plänen gerettet werden!“

„Sie haben recht. Wir wollen es heute nacht mit der Jagd versuchen. Bleibt es bei den von Silas festgelegten Bestimmungen über Ort und Stunde der Zusammenkunft?“

„Ich denke ja. Werden Sie mit von der Partie sein, Herr Staatsanwalt?“

„Selbstverständlich, wenn auch natürlich nur als Privatmann. Die Sache interessiert mich viel zu sehr, als daß darauf verzichten möchte, ihr Ende mit zu erleben. Auf Wiedersehen also heute nacht an der Kapelle hinter dem St. Peter-Friedhof!“

Tiefste Stille und Finsternis herrschten in der einsamen Gegend hinter dem St. Peter-Friedhof. Am Himmel zogen

schwere, dunkle Wolken dahin, nur ab und zu einen aufblitzenden und rasch wieder verschwindenden Stern freigebend.

Kleine Häuschen, von Gärten umgeben, bildeten hier, in weiten Abständen voneinander liegend, mit der Friedhofsmauer gegenüber eine oder, verlassen Straße. An der Kapelle zweigte links ein Weg ab, der zwischen Feldern und Wiesen über hügeliges Gelände schließlich weit vor dem Rosenhause in den Hohnerriegel eingmündete.

Die Kirche von St. Peter hatte vor kurzem elf Uhr geschlagen, als von der Stadt her ein einzelner Herr gegangen kam, der sich, in der Dunkelheit laufend, umblätterte und dann geradeswegs auf die Kapelle zugehörte. So war Heinrich Witt.

Vom Stamm eines Pappels, an der erwartend geblieben hatte, sah er einen Mann. „Herr Staatsanwalt?“ klängte es an Witts Ohr.

„Nein. Mein Name ist Heinrich Witt.“

„Und ich bin Hermann Pfeiffer, Detektiv.“

Sie sprachen leise über das Unternehmen, das sie hier zusammengefäßt und dessen Ausichten auf Erfolg ihnen mehr zweifelhaft erschienen, seit der Tod Silas Hempels dazugekommen. „Sie jahrt keine, als ich des Herrn Hempels letzte Botschaft durch die Post erhielt, logisch den Polizeikommissar auf“, sagte Witt, „und erfuhr zu meiner Verblüffung, daß er auf Grund der gegebenen Anhaltspunkte das Unternehmen auf alle Fälle durchführen wolle.“

„Dieses Augenblick tauchte fast lautlos eine Anzahl Männer vor Ihnen auf: Kommissar Lieblich mit vier Untergebenen und Staatsanwalt Doctor Wasmuth mit dem Sicherheitsagenten Körber.“

Man begrüßte einander kurz. Dann ließ Kommissar Lieblich seine Tafelväter ausleuchten und musterte mit einem Blick die Anwesenden. „Ich denke, wir können gehen, da wir vollständig sind,“ sagte er.

„In diesem Augenblick gelobte etwas so Unverartetes, daß alle befürcht zusammenzuführen. In den Lichtstrahlen, den der harsche Strahl der Taschenlaternen bildete, trat noch ein Mann, dessen leiser Begrüßung hatte, und sagte gemüths: „Ich hoffe aber doch, daß Sie mich auch noch mitnehmen, Herr Kommissar, denn, ohne Sie führe würde sich die Sache keineswegs machen!“

Silas Hempel!“ kamme Lieblich ganz verwirrt. „Im nächsten Augenblick warf sich Doctor Wasmuth unbestimmt um die anderen mit einem Freudenkreis an Hempels Brust.

Silas — mein guter, alter Silas — du lebst also? Die Schwestern haben dich nicht getötet?“

„A woher! Denkt zu denn, daß ich Ihnen wirklich das Vergnügen gemacht hätte, abzutragen, ehe ich Karl Körber, alias Hommel, an den Galgen geliefert habe, wohin er längst gehört.“

Lieblich fuhr sich über die Stirn. „Das begreife ich nicht! Man fand Sie doch tot auf. Ihr Tod wurde amtlich gemeldet ...“

Geschworen. *Ende.*

fann ein Schnippelchen Papier unzähligen liegen seien. Heute gehts uns scheiner sehr viel besser. Wenn man die Kinder anhalten wollte, das Papier, kommt es noch einigermaßen gut aufzuhören, kann man dabei etwas verdienen und tragen zur Verschönerung des Stadtbildes bei.

a. Von der Straßammer Oldenburg. Eine Straßende, deren Ausgang in Rücktritten besonders in gewöhnlichen Kreisen, großes Interesse entgegengebracht wird, stand zur Verhandlung. Es handelt sich um die Lieberietzung des Nachbars, das dem hänigsten Bädermeister Schu. zur Last gelegt wird. Sch. wurde schon im vorigen Jahre mit Geldstrafen wegen des gleichen Verbrochens bestraft, zudem schwerte eine Anklage gegen ihn, am 7. März d. J. gegen die Bestimmung sich weiter vergangen zu haben. Hier kommt aber, nur eine Angelegenheit in Frage, nach der er in der Nacht zum 26. Februar schon um 3.30 Uhr seine Leute befehligt haben soll. Er betreibt dies und behauptet, strenge Verbote zu haben, vor 5 Uhr morgens zu arbeiten. Er selbst arbeite nicht mit. Auch der als Zeuge vernommene erste Gelehrte E. behauptet unter seinem Eid, daß an dem betreffenden Morgen nicht eher gearbeitet werden ist. Dennoch befand der als Kontrollleur vom Zentralverband bestellte Zeuge E. am 20. Februar, morgens 3.30 Uhr, nicht in dem Betraum gelassen und auch Gerausche gehört zu haben, die er als Nachnamen nur als Nacharbeit bezeichnete. Er will auch ein Aufwerten von Kohlen verneinen haben. Das Gericht ist der Ansicht, daß es sich auf einen oder anderen Seite vielleicht um einen Meinungsstreit handeln könnte. Es beschließt, an Ort und Stelle zur Nachprüfung einzuführen, ob und inwieweit den Wahrnehmungen des Zeugen Glauben beizumessen ist. Es sei noch bemerkt, daß die Fenster der im Keller belegenen Bäder mit Brettern verstellt sind. Der Zeuge will durch die Spalten den Wünschlein bemerkt haben.

Eine Verbeserung der Sonntagsabschaffter? In den verschiedenen Reichsbahndirektionen wird jetzt in der Deutschen Reichsbahnrechtsabteilung, das bisherige System der Sonntagsfahrten nach bestimmten Plätzen aufzuheben und dafür Sonntagsfahrten einzuführen, die Sonntags gelassen und verbilligte Preise haben. Es kann damit eine großzügige Sonntagswanderung als bisher durchgeführt werden. Am 1. Mai beispielsweise eine billige Sonntagsfahrt nach einem Ort in einer Zone von 60 bis 65 Kilometer, wandert dann irgendwohin, kost dort eine Sonnenfahrt von 50 bis 55 Kilometer usw. Rähere Mitteilungen dürften bald auf Befragung gelangen.

Zur neuen Mietverregelung. Auf Wunsch mehrerer Antragsteller wird mit, daß die Miete im Freistaat Oldenburg auf 80 Prozent erhöht wird, wohingegegen in Preußen auf der bisherigen Höhe verbleibt.

Zu den freien Sportarten. Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß die Finanzkommission und die Bezirksvorstandsmittelräder wegen Begeisteerungsangelegenheiten sich heute abend um 8 Uhr im Siebecker Hof (Heim) eingefunden haben.

Wettervorhersage und Hochwasser. Besser für den 2. Juli! Bei südwestlichen Winden zunächst warm und Gemütlich, später Abkühlung bei rechtshandigen Winden. Hochwasser für den 2. Juli: Vormittags 9.05 Uhr; nachmittags 9.30 Uhr.

Wilhelmshäuser Tageblatt.

Fröh aufstehen! Am Winter liegt man gern ein wenig lange in den Federn. Einzellos wegen der Kälte, andererseits wegen des kalten Sonnenaufgangs. Wenn aber der Frühling ins Land gesogen ist, dann sollten wir uns wieder daran gewöhnen, zeitig aufzufahren. Wenn Morgenrot hat bereits die Sonne über dem Himmel, so ist das zeitige Aufstehen verkehrt. Nur die Kinder sollten man nicht so früh aus den Betten jagen, am wenigsten Kindermädchen und kleinste Kinder! Kinder brauchen Söhnchen besonders heutzutage, wo dem kleinen, schwachen Geschlecht soviel Wissenstemmen zugemutet wird und das Leben sowohl so kompliziert geworden ist, als vor einem halben Jahrhundert. Dafür ist es aber allerdings, der Mensch genötigt zu Bett, um zeitig aufzufahren, so können sie nicht schlafen. Zu diesem kommt noch, daß mit dem Untergang der Sonne die beste Schlafzeit beginnt. Denn Schluß ist mit Mitternacht auf Qualität noch nicht getan! Und wenn das Kind später selbst seine Schlaflosigkeit im ungewöhnlichen Sinne überwinden dürfte, kann man den Eltern nur den Rat ertheilen: Bringt die Kinder möglichst zeitig zur Ruhe, damit sie möglichst früh aufstehen können. Julius Kondziner sagt: Wer früh und klar im hellen Morgen sieht, begreift nicht, wie andere schlafen können.

Bon der Gültigkeit der Sonntagsabschaffter. Die am Tag vor Sonn- und Feiertagen ausgebremten Sonntagsfahrläufen gelten an diesem Tage oder an Sonn- oder Feiertag nur im Hinsicht, zur Rücksicht jedoch nur an Sonn- und Feiertagen. Liegen mehrere Sonn- oder Feiertage unmittelbar hintereinander, so berechnen die Kantone bis zum letzten Sonn- oder Feiertag die Kosten, die zum letzten Sonn- oder Feiertag zur Rücksicht. Die Rücksicht muß auf der Basisierung der Fahrkarte spätestens um 12 Uhr mittwochs, non unterwegsnotwendig ist, dem Jungen angezeigt werden, der die Zielfahrt der Fahrtkarte um 12 Uhr mittwochs verläßt. Wird die Rückreise von einer Unterwegsstation nach Mittwoch nicht angezeigt, dann muß sie ohne Fortantriebsbremsung, bei Zugwechsel mit dem nächsten anschließenden Personenzug zurückgelegt werden. Umlieferungen hierauf werden von Fall zu Fall nach Schalterausnahmen beschränkt gegeben.

o. Eine unerwartete Rumpelkasse. Gestern kontrollierte die Schulkontrolle an der Es Bismarck- und Goethestraße fälschliche Kraftfahrzeuge. Jedes Automobil bzw. jedes Motorrad wurde durch einen Wind mit einem roten Fahnenstab zum Stoppen gebracht und in der unerwarteten Rumpelkasse mußten die Fußgänger ihre notwendigen Taschen vorzeigen. Dabei hat die Polizei, wie es bei solchen Kontrollen immer vorkommt, verschiedene Denkmale „getroffen“, welche ihren Namen dann im „schwarzen Buch“ zur weiteren Erledigung eintragen lassen möchten.

Nach nicht eingetroffen. Von vielen Motorinteressenten wurden für den letzten Sonntag die drei italienischen Hersteller „Bolzano“, „Montone“ und „Tigre“, die die Häfen Bremen und Wilhelmshaven aufsuchen sollten, hier erwartet. Obgleich der Besuch mit ziemlicher Bekümmertheit anknüpfte wurde doch die Schiffe wie oben bemerkt noch nicht eingetroffen.

Eine Reise nach Süddeutschland. Zu dem am 5. Juli ab Hannover fahrenden Sondererwerbung nach München ist auf Betreiben der oldenburgischen Eisenbahndirektion ein Sonderwagen Oldenburg-Hannover eingeschlagen worden. Da auch hierfür Interesse an der Reise besteht, ist mitgeteilt, daß diese Sonderverbindung Oldenburg-Hannover am 5. Juli ab Oldenburg um 2.23 Uhr nachmittags ihren Anfang findet.

w. Auf der Straße. Wenn man die nötigen Quantitäten Alkohol im Leben hat und dann noch mit einem Rad nach Hause fahren will, dann ist das nicht so eine einfache Sache. Dieses mußte gestern abend in der Hohenstraße auch einige Angstnisse hervorrufen, da endlich, nach verzweifelten Anstrengungen, ihre Stadtkasse bestiegen hatten und unter dem Geschäft der schnell angestammten Menschenmenschen im Alkoholgeiste davonliefen. Aber nicht weit, denn entgegennommene Radler machten die Betrunkenen unsicher. Wüstlich rückten sie, gegenseitig und fügten sich auf der Straße unter. Ein hinzu kommender Schulkontrollor sorgte für „Ruhe und Ordnung“ und löste das Durcheinander in Wohlbefinden auf. – Das Aufhängen von riesigen Reklameschildern beim Warenhaus Karstadt ereignete gestern abend die Aufmerksamkeit der Polizei. Die Wäschefabrik war am ersten Stadtfest bestellt. In übergroßen Buchstaben leuchtet den Vorübergehenden das „Crelanis des Tages“, der Ausverkauf, entgegen.

Der Kreuzer „Amazone“ in Rotterdam.

Wie erhalten von Seiten der Marineleitung folgenden Bericht: Als die Reichsmarine begann, die Fahrten ihrer Schiffe auch wieder, die in ausländische Häfen auszudehnen, geschah es in klarer Erkenntnis, daß der Wert der Auslandsfahrt für Offiziere und Besatzungen unabschätzbar groß und durch nichts anderes zu erklären ist. Die Berichte der Kommandanten zeigten das Blaß der Wirkung der feindlichen Propaganda und die unabdingbare Rettungsfähigkeit ihrer Lügenwaffe durch das fristige militärische Auftreten der deutschen Schiffsbelagungen und seinen nie ausbleibenden Einfluß zu zerstreuen. Seit dem Jahre 1912 hatte nun kein deutsches Kriegsschiff mehr die Flotte des Reiches in Rotterdam, diesen großen Stapel- und Handelsplatz, gesezt. Wohl blühte dort eine starke deutsche Kultur in jedem Anfänger, sehr Geschlossenheit und treue Unabhängigkeit an die Heimat. Ihre tapferen Helden haben Tausende der Internierung erfahren, aus dem Munde dieser Landsleute den ersten deutschen Gruß auf europäischem Boden vernommen und haben ihre Augenblicke auf dankbare Gedanken behalten. Aber erst in diesem Jahre haben die rechte Augenblicke wieder bekommen, dem Chef der Marineleitung die Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach Rotterdam angeregt. Der Gedanke stand hier, daß beim Auswärtigen Amt volle Zustimmung und auch der König, Niederländische Regierung erzielte das bei ihr nachgelagerte Einverständnis. „Amazone“ wurde als Vertreter der Reichsmarine ausgesucht. Sie ging am 15. Juni zusammen mit den übrigen Schiffen der Flotte zur Sommerübungsfahrt in See. Gemeinsame Nebungen führten bis in die Nähe des nördlichsten Punktes, wo die „Amazone“ bei nürmischen Nordwesten den Kurs quer über die Nordsee nach Rotterdam einschlug, während die übrigen Schiffe in die norwegischen Höhen einließen. Am 19. früh wurde vor Hörn der Hafen der Poste an Bord genommen und gegen Mittag an der Parklade in Rotterdam festgemacht. Der deutsche Konsul, Legationsrat Dr. von Hahn kam an Bord zur Begutachtung des Schiffes, dann erledigte der Kommandant seine dienstlichen Belüste. Am Nachmittag hatte die Stadt Rotterdam den Kommandanten, Kapitän zur See Eichel, und die Offiziere des Kreuzers zu einem Empfang auf das schöne Rathaus gebeten. Dieses Haus, erst 1920 vollendet, weilt in geübtem Brust die ganze Würde und Schönheit aller größeren Rotterdamer Familien auf. Die Konsuln Deutschlands und der freudigen Besucher kamen an Bord der festlich geschmückten „Amazone“. Ein buntes feudal beweintes Gewimmel stützte durch die Räume des Schiffes, die die Menge der Gäste sicher nicht fassten konnten. Am Abend hatte der Kommandant noch den Bürgermeister und den Kommandanten der Stadt, den deutschen Geschäftsrätsler aus dem Haag, den Konsul a. Hahn und den L. Botschafter der Gesellschaft „Verein“ bei sich zu Gast und dankte für die erwiesene Gastlichkeit. Am 23. Juni, nach Erreichung der Norderküste, ging „Amazone“ nach dem Elbmarsfeld in See. Der genossene Gastfreundschaft der deutschen Kolonie und der zahlreichen holländischen Freunde Deutschlands wird sie noch lange dankbar gedenken.

Am folgenden Mittag waren die deutschen Offiziere Gäste des Geschäftsräters im Haag, zum Abendessen und Tanz hatte die deutsche Gesellschaft „Verein“ in ihr schönes Vereinshaus geladen. An gefüllter Tafel lagen hier wohl 150 Personen, Mitglieder und Freunde der deutschen Kolonie, in deutscher Freiheit lange vereint. Am Sonntag vormittag fanden die Boote des deutschen Ruder- und Turnvereins zur Segelregatta längstens, anschließend wurde dem Kommandanten das vorzüglich eingerichtete und geleitete Vereinshaus geschenkt. Um 10 Uhr kam die deutsche Gemeinde zum Gottesdienst an Bord, den der deutsche Seemannspfarrer abhielt. Bei dem hier im fremden Land auf deutschem Boden versammelten riefen die besten Menschen und ersten Worte jede Empfindung wach, die die besten Menschen für die gemeinsame Heimat gesetzten. Die Besatzung erhielt Gelegenheit, die Schenkungsbriefe der Stadt und Umgebung kennen zu lernen und Einblicke, von der Eigentum des Landes und Wohlfahrt aufzunehmen. Landsleute und alte Kriegs- oder Fleißensammler fanden sich wieder, neue Freundschaften knüpften sich. Unsere Landsleute dort draußen hatten etwas erlebt von der Rücksicht der zahllosen internen und deutschen Brüder und Schwestern, die bei Kriegsende nach Deutschland strömten und größtmöglich in Rotterdam zum ersten Male auf europäischen Boden betraten. Sie wissen was es heißt, als Nachkrieger-Deutsche im Auslande zu leben, wenn nicht gehetzt, so doch argwöhnisch betrachtet und als ein Gewissensdruck. Ohnmacht der Heimat. Sie alle richteten sich an den hoffnungstreichen Bildern der schmalen „Amazone“-Königlichkeit, deren laubloses Aussehen und modernes Verhalten von dem fremden Kriegsschiffbeschaffungen, die Rotterdam befürchtet hatten, vorstehend abholt. Als die Jubiläumsmesse der „Amazone“ zusammen mit den liegenden holländischen Gegnern auf der Hauptstraße die elektrische Bahn verließ und ein Stück hindurch durch die Stadt marschierte, rannen die Besatzung keine Grenzen. „Noch eine Singe!“ so sang es unseres off zu. Der Montag galt der Erwidrung der genossenen herzlichen Gastfreundschaft. Die Gesellschaft „Verein“ und die zahlreichen Freunde der deutschen Sache, die ihre Gefinnung schon früher durch Spenden für deutsche Gefangene und Kinder oder jetzt durch Erwerben des Rathausempfang bewiesen hatten, dazu die Konsuln Deutschlands und der freudigen Besucher kamen an Bord der festlich geschmückten „Amazone“. Ein buntes feudal beweintes Gewimmel stützte durch die Räume des Schiffes, die die Menge der Gäste sicher nicht fassten konnten. Am Abend hatte der Kommandant noch den Bürgermeister und den Kommandanten der Stadt, den deutschen Geschäftsrätsler aus dem Haag, den Konsul a. Hahn und den L. Botschafter der Gesellschaft „Verein“ bei sich zu Gast und dankte für die erwiesene Gastlichkeit. Am 23. Juni, nach Erreichung der Norderküste, ging „Amazone“ nach dem Elbmarsfeld in See. Der genossene Gastfreundschaft der deutschen Kolonie und der zahlreichen holländischen Freunde Deutschlands wird sie noch lange dankbar gedenken.

Aus dem Radio-Programm. (Mittwoch den 1. Juli.) S. Berlin: 5 Uhr nachmittags: Für Kinder. – 6.40 Uhr abends: Ratschläge für Haus. – 7 Uhr: Etwas vom Sommertreffenreisebericht. – 7.25 Uhr: Die Architektur unserer Zeit.

– 8 Uhr: „Die Diavolo“ Oper in drei Teilen von D. R. Aubert. – Unschließend: Dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesgeschäftsrichter, Zeitanzeige, Wetterdienst, Sportnachrichten, Theater- und Filmbericht. – Sender Berlin (Welle 1): 5 Uhr nachmittags: Unterhaltungsmusik. – 6 Uhr abends: Vortrag „Schädlinge des deutschen Waldes“. – 7 Uhr: Vortrag „Eine Rheinreise“. – 8.30 Uhr: Heiteres aus dem Theaterleben in Berlin und Breslau. – Sender Frankfurt (Welle 2): 4.30 Uhr nachmittags: Konzert. – 6 Uhr abends: Kinderstunde. – 7 Uhr: Das geridliche Mahnwerkfahrt, Vortrag. – 8.30 Uhr: Sinfoniekonzert. – Sender Hamburg (Welle 205): 7 Uhr abends: Hermann Voßdorf, eine Würdigung seines dienstlichen Schaffens. – 8 Uhr: Die Wölkerwanderung der Alte. – 9 Uhr: Aus dem Schaffen Hermann Voßdorfs. – Sender Königsberg (Welle 468): 5–6 Uhr: Wetterdienst. – Sender Königsberg (Welle 468): 7.30 Uhr abends: Vortrag „Södamerische Reiseleiter“. – 8–9 Uhr: Riederdeutsche Dichterabend. – 9.15–10.15 Uhr: Tanzmusik. – Sender Münster (Welle 410): 7 Uhr abends: Vortrag über unerhörte Menschen. – 8 Uhr: Mozart-Abend.

Niedersächsische Eisenbahnen. Eine Befreiung der niedersächsischen Eisenbahnenplan-Unterhändler hat gestern in Wilhelmshaven stattgefunden. Positives ist nach dem nun zugegangenen Bericht der der Sache nicht herausgekommen.

Eine Fahrt nach Melleum. Am kommenden Sonntag wird eine Mellumfahrt veranstaltet mit dem Motorboot „Wilhelm“ dieses, das Bogel vorsegelt. Interessenten können an der Anlage alles erleben.

Am Hafen. Im Schiffsperle ist zurzeit eine anhaltende Flut eingetreten. Erwähnbar sind die Schleusenmeister eifrig beschäftigt, um durch die Bagger im Hafen müssen die Bagger fertig zu stellen, dann durch das Baggers im Hafen müssen die Bagger fertig zu stellen, um die Bagger über unterhalb der Brücke immer ein- und ausfahren, um die Baggerung in der Zolle abzulassen.

Darel.

Aus dem Stadtrat. Wenig Verhandlungspunkte, lange Sitzungsduer, das war der Stil der letzten Stadtratssitzung. Ganzlich wurde die Vorlage der Befreiung der Bahnhofstraße erledigt, die mit allen guten Absichten angenommen wurde, ferner die Vorlage für die Neufassung der Befreiung der Bahnhofstraße. Hierzu kam Guntram des Herrn Büttner vor. Das Kollegium stimmte aber trotzdem die Vorlage zu. Die nächste Vorlage: Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg wurde wegen Kapitalmangel der Stadt vom Magistrat zurückgewiesen. Die Vorlage betr. Übernahme einer Bäckerei für Brot und Käse für die Befreiung der Bäckerei von der Lagerordnung abgelehnt, da die Bäckerei sonst die Befreiung noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die Bäckerei ist noch einmal über Bedenken gegen die Übernahme überhaupt, da die Stadt kein Interesse an der Errichtung eines Vergnügungsorts habe. Ganzlich wird sich über den Anlauf eines Grundstücks am Woerthäuser Weg abstimmen. Die Befreiung der Bäckerei ist in erster Sitzung angenommen unter der Voraussetzung, daß Herr Vogel noch nicht beobachtet ist. Die B

nach Hause gebracht. Eine Lebensgefahr scheint aber nicht zu bestehen.

Sozialistische Arbeiterjugend. Mittwoch, den 1. Juli: Dichterabend. Diejenigen Jugendgenossen, die Gedichte und Schriften unserer Arbeitervolkshochschule haben, können sie mitbringen. Freitag, den 3. Juli: Abendwanderung. Wir treffen uns auf der Heide an der Haarstrasse — Sonntag, den 5. Juli: Beteiligung am Gewerkschaftstag in Egestorf. Abends mittags 1.14 Uhr. Abends Rundfahrt zu Fuß.

Hammelwarden. Wohlfahrtsauskuch. Die Ge-
nossinnen werden zu einer Sitzung des Wohlfahrtsausschusses am Freitag abend 8 Uhr bei der Genossin Wilhelm (Bahnhof-
straße) dringend eingeladen.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Heidmühle. Konzert im Klosterpark. Das Konzert und Feuerwerk am Sonntag abend im Klosterpark hatte, begünstigt durch das schöne Wetter, eine große Anteilnahme seitens der heimischen Einwohner gefunden. Was auch besonders die Veran-
staltungen und Wettbewerbe des Bildungsausschusses lobend anmerkten, der sich trotz aller Schwierigkeiten, die ihm hier ent-
gegengestellt wurden, wieder mit guten Veranstaltungen für wenig Geld für die Allgemeinheit hermachtet. Das Konzert brachte
gut an und die Kapelle hat auch den reichhaltigen und behaup-
teten Aufklüffer des Programms in ihren Leistungen ganz
entzwehen. Auch der Gesangskreis "Vollschor" gab sich sehr
qualifiziert, das Gesangskörpertrio erntete vorgetragenen. Weil hier doch
so viele Gesangskünste erzielt wurden, wäre es doch sehr angebracht,
wenn sich mehrere Vereine zusammenschließen, dann würde bei
derartigen Veranstaltungen durch die erhöhte Zahl der Sänger
die Wirkung der Gesangskörperteile auch erhöht werden. Das
Feuerwerk machte auf alle Aufsehen, die sich auf das laufende,
qualifizierte Bläschchen im Klosterpark vor der Kaffeefläche versammelt
hatten, einen feierlichen Eindruck.

Gever, Lüneburg! Auf dem letzten Viehmarsch standen
im Bereich: hochtragende Kühe von 450 bis 700 Pf., Milchkuhe von
450 bis 650 Pf., hochtragende Kinder von 125 bis 400 Pf., ein
bis zweijährige Kinder von 125 bis 300 Pf., Rindfleisch von 200
bis 400 Pf., Rindfleisch auf alle Stückgewicht 23 Pf. das Pfund, Rückschafe von
33 Pf., Kalämmer von 8 bis 12 Pf., Kalämmer von 6 bis
10 Pf., Käfer bis 5 Wochen ab 2 Pf., bis 7 Wochen alte bis
3 Pf., Kalber Schweine nach Lebendgewicht 8 Pf. das Pfund,
verzehrt gingen die Preise noch über Rotis. Rindfleisch Markt am
Dienstag, den 7. Juli.

Wesel. Der unterbrochene Ausflug. Am nahen
Walde wurden von Kindern vier verdächtige Personen beob-
achtet. Man suchte deshalb den Wald und traf die Fremden bei der Höhle der Wallermühle an. Es handelt sich um vier
Strafgefangene, die vor drei Tagen aus dem Gefangenensee in
Ostmannstein (Westfalen) entwichen und auf Irrwegen

nach hier gekommen waren. Alle vier wurden verhaftet und
vorläufig nach Westerstede in Sicherheit gebracht.

Bremen. Ein zweites Flugzeugenfund. In der
Bauaufsicht Bremen verunglückte vorgestern das vom
Chef-Büro der Gewerkschaft geführte Flugzeug D 700.
Rund 15 Minuten vor Rückkehr von der Rolllandung des Flugzeuges
D 437 unternahm Eghardt es, von Bremen aus mit dem
Flugzeug die Küsteflotte zu erreichen, um die Eisenbahnlinie, die
das Flugzeug für ein anderes Flugzeug in Langeoog mit
sich führt, zum Ziel zu bringen. Das Auftreten des Flugzeuges auf
eine Hebeplatte gelang sehr gut. Eine ungernolle Verkürzung
des Hebels am Motor ließ die Maschine unkontrolliert in Bewe-
gung, wobei von den Tragflächen ein Baum getroffen wurde.
Hierdurch kam die Maschine erheblich. Ein Teil der Trag-
flächen ist zerstört. Der Flugzeugführer selbst kam unverletzt
 davon. Ein Kommando der Luftpolizei vom Flughafen Bremen
ist bei den beiden Flugzeugen, die nur einige hundert Meter von-
einander entfernt liegen eingetroffen und führt die Aufsicht.
Das Abmontieren der beiden Flugzeuge hat bereits begonnen.

Horben. Vorbeigelingen. Wie bissweilen leicht-
gläubige Menschen geprellt werden, zeigt folgender Vorfall:
Kommt da auf der Landstraße ein Motorradfahrer im Schnelltempo angefahren. Etwa 75 Meter hinter ihm rennt ein junger
Bursche. Leuchtend frägt er einen ihm begegnenden Rad-
fahrer: "Wollen Sie mir nicht eben Ihr Rad nehmen? Der Kerl
hat mein Motorrad weggenommen." Der Angeprobene,
dem die Geschichte doch etwas brennlich vorlag, erwiederte kurz:
"Junge, sag ich denn so dumm mit?" und rief seine Strafe weiter.
Ob das nun wieder ein neuer Gaukler ist, um billig in
den Besitz eines Fahrrades zu gelangen, oder ein schlechter
Schüler steht nicht fest. Zedenfels gingen die beiden Burschen
nacher in hoher Eintracht zusammen weiter.

Guben. Centralblummar! Der leite, offizielle
Centralblummar war infolge der Gewittertage möglicher beschädigt, je-
doch zogen die Preise im allgemeinen an. Es erzielten: Hoch-
tragende Kühe, Qualität 1 Pfund 600— bis 700,— hochtragende
Kühe, Qualität 2 Pfund 450—600, hochtragende Rinder, Qualität 3
Pfund 800—450, hochtragende Kinder, Qualität 1 Pfund 500—650,
hochtragende Kinder, Qualität 2, Pfund 400—500, hochtragende
Kinder, Qualität 3, 900—400, Suckfleisch, Qualität 1, Pfund 500
—650, Suckfleisch, Qualität 2, Pfund 350—500, Weidefleisch Pf. 150—
250, Käfer Pf. 18—25, Läuter Pf. 50—70, Lämmer Pf. 8—15, Schafe Pf. 25—40. Der nächste Markt findet am
7. Juli statt.

Guben. Die Haut vom Kopf gerissen. Die 23-
jährige Hausdame des Hofschiffers Kuen kam beim Drehen
der Transmission zu nahe. Das Kopfhaar wurde von der
Transmission erfasst und ihr mit der Haut vom Kopf gerissen.
Die Verunglimpfung wurde sofort zum Krankenhaus gebracht, wo
sie schwer krank darniedrig lag.

Wesermünde. Die Einwohnerzahl Wesermünde.
Bei der letzten Volkszählung wurden in Wesermünde 33 906
männliche und 36 177 weibliche, insgesamt 70 083 Einwohner
gezählt. Davon im Ortsteil Geestemünde, einschließlich Wul-
dorf und Geestemünde-Süd, 15 529 männliche und 15 881 weib-
liche, zusammen 31 415 Einwohner, im Ortsteil Lehe, einschließ-
lich Speditionsbüro und Leherheide, 18 379 männliche und 20 281
weibliche, zusammen 38 670 Einwohner.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Rüstringen-Wilhelmshaven. Auf die heute abend pünktlich
8 Uhr im "Barthaus" stattfindende Volksversammlung wird
mit großer Begeisterung erwartet. Die Freilaufabteilung Mitglieder werden gebeten, bereits
seit 4 Uhr "Barthaus" zu erscheinen. **Tambour Corps.**
Morgen Donnerstag abend 8 Uhr im "Elbium" Übung-
abend. Er scheinen aller Spielleute dringend erforderlich.
Sammerfest. Am Sonntag den 5. Juli veranstalten die
Bezirke Wilhelmshaven-Rüstringen und Oldenburg-Nord ihr
erstes Bezirks-Sommerfest bei Weißer-Sanderhöft. Zu gleicher
Zeit finden in Sanderoft die ersten Radfahrer-Sommerfeste statt, welche gegen 6.30 Uhr abends zurückzurichten werden. Die
Ortssgruppe Wilhelmshaven-Rüstringen trifft gegen 4 Uhr nach-
mittags dort ein. Zu dieser Feier haben wir die umliegenden
Ortssgruppen ebenfalls herzlich ein und erwarten recht zahlreiche
Beteiligung.

Zeven. Am Donnerstagabend 8.15 Uhr findet im Vereins-
lokal eine außerordentliche Versammlung, verbunden mit
Zahnenvorstellung statt. Pünktliches Er scheinen aller Kameraden
ist Pflicht.

Barel. Morgen abend wichtig: Versprechend beim Radfahrer-

und Sanitäter um 8 Uhr abends in der Parade des Kreten-
hauses. Unbedingt Er scheinen notwendig.

Brake. Sammertübung heute (Mittwoch) abend bei Bü-
sing. Vollzähliges Er scheinen ist unbedingte Pflicht.

Rüstringer Parteiangelegenheiten.

District Neuengroden. Freitag den 3. Juli, abends 8 Uhr:
Districtsversammlung in der "Wanderlust", Neuengroden.
Tagesordnung: 1. Kommunales, 2. Wahl eines Districtsverein-
terin, 3. Verschönerung. Die Genossinnen und Genossen
werden erucht, zahlreich zu erscheinen.

District Schaat. Sonnabend den 4. Juli, abends 8 Uhr: Di-
strictsversammlung im "Weltfrieden", Schaat. Tagesord-
nung: 1. Vortrag, 2. Parteiangelegenheiten, 3. Verschie-
denes. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

Jungvolksgesellschaft. Am Donnerstag findet eine Zuhör-
ungsstunde im Bureaucrat mit dem Thema des letzten
Wettspiels statt. Allezeitiges Er scheinen ist erwünscht.
Arbeiterjugend. Am Sonnabend ein neuer Mitgliederversammlung
muß umständes halber ausfallen. Dafür Spiele auf
dem Sportplatz. **Willi Kohnert.**

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für Politik, Heimleben, allgem. Teil und Browniezelles:
Joel Kliche. Herausgeber: für den Großen Teil: Joh. Ader, Brake.
Druck von Paul Hug & Co. Rüstringen.

Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

Beginn meines Sommer-Ausverkaufs: Donnerstag, den 2. Juli.

Sehr billige Preise

Großer Posten Reste weit unter Preis

Fr. Sager, Brake i.O., am Bahnhof

Manufaktur, Modewaren und Konfektion

**Mein
Saison-Ausverkauf**
beginnt am Donnerstag
dem 2. Juli.

Bedeutende Preisermäßigung
auf Damen- und Kindermäntel
Woll- und Waschkleider.

Auch eine Partie Woll- u. Waschstoffe
wird zu besonders billigen Preisen abgegeben.

August Cordes.

Kleinrentnerunterstützung
wird am Donnerstag, dem 2. Juli 1925, vormittags in der Stadt-
räumerei ausgezahlt.
Brake, den 30. Juni 1925.
Stadtmaistrat. Thyen.

Schützenfest
in Hammelwarden
am 4., 5. und 6. Juli.

Theaterverein "Eintracht"
am Freitag, den 5. Juli 1925
Mitglieder-Versammlung
Umfang 8 Uhr. Zahlreiche Beteiligung erwartet
Der Vorstand.

Werbt für die Arbeiterpresse!

Betten
in vielen Qualitäten
preiswert
Aug. Cordes, Brake.
Alle Moden - Zeitungen
(Bobach, Berger, Witten),
alle Wochen-Schriften :
wie Gartenlaube, Freya, Woche,
Unterwegs usw. Bietet pünktlich
im Haus
Buchhandlung, Kosmos.

Empfiehlt
Maschinentorfs
aus annehmenden Ladungen.
Gentiner 90 Pf. frei Haus.
Bestellungen erbetet
H. Ellers, Boitwarden.

Blipkanner Bürgerverein
"Einfühlung"
Sonntag den 5. Juli:
Ausflug nach Barel
Bei genügender Beteiligung
Abfahrt morgens 8.30 Uhr.
Karten sind zu haben in der
"Vereinigung" bis zum 2. Juli,
abends 7 Uhr.
Das Komitee.



Aus dem Gewerkschaftsleben

Einigungskongress der Eisenbahner.

Der Deutsche Eisenbahnerverband und die Reichsgewerkschaft der Eisenbahnerbeamten traten in Köln zu ersten gemeinsamen Tagung zusammen. Hauptvorstand Scheffel vom D.E.V. bestätigte die Tagung und übermittelte ihr die besten Wünsche der ausländischen Brudergewerkschaften. Scheffel wies darauf hin, daß neben der jetzt offiziell zustande gekommenen Einheitsorganisation noch die Schaffung von Kartellvereinigungen vorgesehen sei, die besonders den Organisationen des Verkehrsgebietes eine stärkere Aktionsfähigkeit verleihen werde. Weiter betonte er, daß der Zusammenhalt auch schon deshalb benötigt werden müsse, weil die Technisierung des Eisenbahnbetriebes immer weiter fortsetze. Hier könne nur eine starke, maschinelle Organisation die Interessen der Arbeitnehmer wahren, die auch wirtschaftspolitisch etwas in die Wagschale zu weisen habe. Die erste Tagung der Einheitsorganisation der Deutschen Eisenbahner habe in der Gesichtshaltung des Gewerkschaftslebens historische Bedeutung. Das erste Mal hätten sich Arbeiter und Beamte zum Kampf um ihre soziale Versetzung vereint. (Sturm-Befall). Das Verhältnis müsse von einem starken, gegenseitigen Vertrauen getragen werden. Kameradschaftlichkeit muß herstellen, ohne daß das Vorgesetztenverhältnis im Betrieb zu leiden brauche. Einheitlicher Wille tue not.

Dann begrüßte der bisherige Vorstehende der Reichsgewerkschaft, Menne, den Einigungskongress. Er betonte, daß der Achtstundentag, der den Mäjten als reife Frucht in den Schoß fiel, infolge der mangelnden gewerkschaftlichen Sölung der Arbeitszeit habe wieder verloren ging, und die Einigung der Beamten und Arbeiter erreichte erfolge. Das Schiffl der neuen Einheitsorganisation werde nicht mehr „Amboß“, sondern „Hammer“ sein. (Sturm-Befall). Anschließend konstituierte sich die Generalversammlung des neuen Verbandes. Als Vorstehend wurde einstimmig gewählt Scheffel, Menne und Hermann. Auch die Zusammensetzung der Wahlkommission und Rechnungskommission erfolgt einstimmig entsprechend den Vorschlägen Rauhufs (Berlin) erläuterte den Einzelheiten der neuen Statuten, die gegen die Kommunisten angenommen wurden. Die neue Organisation erhält den Namen „Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands“. Das Kommissariat der neuen Organisation wird offiziell gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Als Hauptvorstand wurde Scheffel wiedergewählt. Stellvertreter war vorliegender ih Menne, der bisherige Vorstehende der Reichsgewerkschaft, zweiter stellvertretender Vorstehender Rauhuf. Dem Vorstande gehören ferner an: Dräger (Rostock), Apitz, Breunig, Jahn, Tobiadé, Kunze, Prowitsch, Steinberg und Thiele als Sekretäre und 13 unbesoldete Mitglieder, die auf die einzelnen Bezirke verteilt sind.

Im Schluswort dankte Scheffel allen, die sich um das Zusammenschluß der neuen Organisation verdient gemacht haben. Er zeigte dann in großen Zügen die Aufgaben der neuen Organisation und betonte, daß jetzt die Delegierten die Wertheit für die neue Einheitsorganisation mit allen Kräften aufnehmen müßen. Nur wenn jedes einzelne Mitglied der Organisation seine Pflicht tue, werde die Organisation stark werden; nur durch Kampf werde die deutsche Eisenbahnerkraft zum Siege kommen. (Sturmischer Befall.)

Zusammenschlußbestrebungen bei der Reichspost.

Dem Zusammenschluß der freigewerkschaftlich organisierten Eisenbahner zu einer Einheitsorganisation wurde in obhutbarer Zeit die Bereitstellung der im freigewerkschaftlichen Lager stehenden Angehörigen der Deutschen Reichspost folgen. Zwischen den Vorständen der Abteilung Post-, Telegraphen- und Fernsprechpersonal des Deutschen Verkehrsverbands und des Allgemeinen Deutschen Postgewerkschaft haben bereits Verhandlungen stattgefunden, in denen die bisher noch zwischen den beiden genannten Verbänden bestehenden organisatorischen Schwierigkeiten beseitigt wurden. Die Verhandlungen sind so weit gediehen, daß die beiden Vorstände ihre Mitglieder schon in kürzester Zeit versammeln und ihnen den Zusammenschluß empfehlen werden.

In der Zeit des stärksten wirtschaftlichen Drudes und der Ausplündern der breiten Volksmassen durch Verbrauchssteuer und Schatzhölle und der schärfsten politischen und staatlichen Rettung ist die Meinung über das augenblickliche sozialistische Ringen in den Kreisen der heute noch in neutralem Lager stehenden Postbeamten kaum die Ereignisse durch, daß nur durch den Zusammenschluß aller Beamten und Arbeiter den Massenkreis des Großkapitals, unter deren Druck alle gleich zu leiden haben, zu begegnen ist.

Aus dem Buchbinderverband.

Dem Geschäftsbuch des Verbandes der Buchbinderei und Papierwarenindustrie Deutschlands entnehmen wir folgendes: Die Mitgliederzahl nahm im Jahre 1924 gegenüber dem Jahre 1923 um 51 Mitglieder, gleich 0,01 Prozent ab. Die Abnahme entfällt auf die ersten Quartale des Jahres 1924. Der Durchschnittsmitgliedsbetrag beträgt 52.322,- der Betrag am Schluss des 4. Quartals 1923 insgesamt 52.942,-. In günstiger Entwicklung befindet sich auch die finanziellen Verhältnisse des Verbandes. In der Bilanz sind die Einnahmen für 1924 mit 796.771,67 Mark verzeichnet. Dazu kommt ein Vortrag für das Jahr 1924 in Höhe von 32.376,79 Mark. Die Ausgaben stellen sich auf 399.825,45 Mark, so daß die Belegzettel mit leicht vermehrter Beiträge in einem Jahre mehrmals in Rahmenverträgen verabredet wurde. Von den Bewegungen verließen 162 ohne Arbeitseinstellung und 27 mit Arbeitseinstellung. Von den Stellen waren 21 Angriffs- und 8 Abwichtsstreiks. Nördlichen oder teilweisen Erfolgen hatten durch diese Bewegungen insgesamt 450-416 Personen, und zwar 439-250 ohne Arbeitseinstellung und 6-166 Personen nach Streik. Es kommt im Durchschnitt für männliche Personen eine Abschaffung von 12 Mark pro Woche erzielt werden, für Weibliche eine solche von 7 Mark. Das ist ein Erfolg der sozialen Lohnen und der zur weiteren Werbung für die gewerkschaftliche Idee anstreben.

Verbandstage.

Der Verband der Lebensmittel- und Getränkearbeiter hielt vom 14. bis 20. Juni seinen 22. Verbandstag in Augsburg ab. Anwesend waren 69 Delegierte, die Mitglieder des eingerichteten Vorstandes und zwei Gauleiter. Der DGB war durch Brunner vertreten. Der Vorstandserfolg gibt die Mitgliederzahl mit 89.000 an. Der Beitrag beträgt 2,25 Prozent des Einkommens. Die vorgenommenen Änderungen des Statuts befreien besonders Erweiterung einziger Unterstützungsarten. Beschllossen wurde durch die künftige Lohnpolitik die Beteiligung der Kocharbeit in den Küchen und der Wurstküche bei der Sonntagsarbeit in den Brauereien und an anwalteten. Außerdem darf zu wissen, daß schwangere Arbeitnehmer leicht und gesundheitsunfähig Arbeit zugewiesen wird und sie drei Monate vor und nach der Geburt nicht entschlossen werden dürfen. Um die Beteiligung der Verpflichtung des Tragens von Lasten über 75 Kilogramm zu erzielen, soll die Executive der Internationalen Union, der I.U.L., aufgerufen werden, die nötigen Schritte beim Internationalen Arbeitsamt einzuleiten.

Auch die Zollfrage und Steuerreform behaftete den Verbandstag. Er nahm nach einem Vortrag des Reichswirtschaftsministers a. D. Robert Schmid Brotheschließungen an. Außerdem protestierte der Verbandstag gegen die Abstinenz, die eine Trockenlegung Deutschlands erzielten, und gegen die Segierungen und Parteien, die diese Befreiungen unterstützen. Einstimmig sprach sich der Verband für Schaffung eines Industrieverbands der Nahrungsmittel und Getränkeindustrie aus. Es wurde eine Kommission gewählt, die sofort die notwendigen Verhandlungen mit dem Verbandes der Böttcher, Nahrungsmittel und Getränkearbeiter, Fleisch- und Gärtnerei aufnehmen soll. Schließlich wurde dem Verbandsvorstand einstimmig Entlastung erteilt. Die bisherigen Hauptvorstandsmitglieder wurden wiedergewählt.

Generalversammlung der Hüttenarbeiter.

Auf der in Köln tagenden Generalversammlung gab der Verbandsvorstand die Berichte des Vorstandes. Die Zahl der in der Industrie beschäftigten Arbeiter und Arbeitnehmer ist in der Berichtszeit stark gestiegen. Das hat natürlich auch die Mitgliedsbewegung ungünstig beeinflußt. Ende 1924 zählte der Verband 18.500 Mitglieder gegen 29.000 im Jahre 1923. An dem Mitgliedervertrag ist hauptsächlich das weibliche Element stark beteiligt, aber auch männliche Mitglieder, besonders im höheren Alter, sind in der Organisation den Rücken gelehnt. In der Lohnfrage hat der Verband in der Berichtszeit eine Reihe von guten Erfolgen erzielt. Im Jahre 1925 ist die Mitgliedszahl infolgedessen auch wieder erheblich gestiegen. Bei der Abstimmung über die Berichtigung des Verbandes mit dem Textil- oder Bettlederarbeiterverband haben sich die Mitglieder in einer Urabstimmung gegen eine solche Verschmelzung ausgesprochen.

Die Krise der norwegischen Gewerkschaften

Aus Oslo wird uns geschrieben: Am 23. August beginnt in Oslo der dreitägige Kongress der norwegischen Gewerkschaften. Er wird sich in der Hauptstadt mit der Stellung der Gewerkschaften an den politischen Parteien, mit der Frage der internationalen Verdembung und seiner Stellung zum Internationalen Arbeitsamt beschäftigen. Die Landeszentrale hat bisher insofern das immer noch bestehende Richtungstreit, der auch durch den Austritt aus der Amsterdamer Internationale nicht aufgehört zu kehnen, der drei wichtigen Probleme eine einheitliche Stellung eingenommen. Auf dem vorläufigen Kongress wurde beschlossen, die bis dahin übliche propagandistische und finanzielle Unterstützung des Arbeiterpartei durch die Sonderkasse zu beenden. Während die Mehrheit die absolute politische Neutralität des Gewerkschaftsbundes fordert, will die linkskommunistische Minderheit eine logische Zusammenarbeit mit den Arbeiterparteien herstellen, die durch Delegierte in den Gewerkschaften mitbeteiligt werden sollen. Es soll den Gewerkschaften in Zukunft auch erlaubt sein, fortrotzt Mitglied einer politischen Partei zu werden. Die Minderheit verlangt für einen solchen Beichtakt die Unabhängigkeit unter den Mitgliedern der betreffenden Gewerkschaften.

Auch über die Zugehörigkeit zur Gewerkschaftsinternationale und die Meinungen hierzu besteht. Beide Richtungen legen große Hoffnungen auf die französisch-russischen Versuche, eine internationale Internationale zu schaffen. Von der Mehrheit wird vorgeschlagen, sich mit den Engländern in Verbindung zu setzen um gemeinsam mit ihnen eine internationale Einigungskonferenz einzuberufen. Die Minderheit verzagt, doch die Internationale auf Herz und Nieren geprägt und festgestellt wird, ob sie auch „auf dem Boden des Klassenkampfes“ steht. Sie will den Eintritt in die Internationale abhängig machen von dem Ergebnis einer Abstimmung. Sie bezugt auf die Beteiligung am Internationalen Arbeitsamt, konnte dort der sozialdemokratischen Arbeit wenigstens eine Mehrheit für eine „bediente Beteiligung“ gewonnen werden. Es sollen Delegierte nach Genf geschickt werden, wenn sich die Internationale Arbeitsamt mit Arbeitseigentum beschäftigt, die für die organisierte Arbeiterschaft von großer Bedeutung sind. Der führende Gewerkschaftsbund aus Kopf der Arbeiterpartei, Frankreich, lehnt nach wie vor das Arbeitsamt als „kontinentale Lösung“ ab. Eine Moskauer Minderheit verlangt die sofortige Bekämpfung des Amtes.

Es ist also zu erwarten, daß lediglich in dieser letzten Frage eine Einigung auf dem Gewerkschaftskongress zu erzielen ist. Die Aussichten für die Zukunft der norwegischen Gewerkschaften sind düster. Besonders lebhafte Auseinandersetzungen dürfte es bei der Beratung der Frage, ob Berufs- oder Industriekonfessionen geben. Der Übergang zu dem System der Industriekonfessionen wurde zwar schon im Jahre 1923 beschlossen, aber immer noch stehen einzelne Verbände in schärfster Opposition gegen diesen Besluß.

Reichsjugendtag der Angestellten.

Im Bielefeld fand der zweite Reichsjugendtag des Zentralverbandes der Angestellten statt. Am Sonntagabend eröffnete die Konferenz der Jugendleiter an 100 Delegierten aus über 80 Orten teilnahmen. Aus dem Gesellschaftsbericht ergibt sich, daß auch die Arbeit in den Jugendverbänden des B. d. A. sehr erfreuliche Fortschritte gemacht hat. Das Prinzip der jugendlichen Arbeitseinschaffung und zum Ausbau der deutschen Jugendverbände war im allgemeinen durch Zusammenarbeit und gegen-

seitige Unterstützung gekennzeichnet. Zur Regelung der Urlaubsfrau für Jugendliche mit einem Reichsgefecht und die Gewährung bzw. Bezahlung von drei Wochen Urlaub für ernsthafte Jugendliche unter 16 Jahren und zwei Wochen für Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren gefordert. Gegen die Durchsetzung der Kabinettsermächtigung für Jugendliche durch die Reichsregierung wurde Protest eingereicht. Am Nachmittag hielt Schröder Berlin einen Vortrag über das Sozialprogramm der neuen Reichsregierung und einen einstimmig angenommenen Entschließungen fand. Sie bewilligen die geltenden gesetzlichen Vorschriften über das fachmäßige Lehrlingswochen als ungerechtfertigt und fordern die bestehende Begriffsdefinition des Gesetzes über die Berufsausbildung, das in Artikel 122 der Reichsverfassung verordneten Schutz der Jugend vor Ausbeutung, littliche geistige, geistige, körperliche, seelische und Arbeitsstelle zu einer Einheit in der Berufsausbildung gemacht werden. Die Befreiungen nach Berufsausbildung der Unterstufe in den Berufsschulen in die Abendstunden werden als mit dem Grundsachen einer guten Berufsausbildung unvereinbar abgeschaut.

Der Abend war mit einem Fest auf dem Burghof der Spartenburg ausgetragen. Am Sonntag fand eine modevolle revolutionäre Kundgebung auf dem Schillerplatz statt, wobei Genossen Löbe zur Jugend des B. d. A. sprach.

Aus dem graphischen Gewerbe.

Am Montag wurde in Hamburg der 8. ordentliche Versammlung der graphischen Hilfsarbeiter und arbeitnehmer Deutschlands eröffnet. Bucher-Berlin eröffnete den Geschäftsbetrieb. Es beschäftigte sich längere Zeit mit der Lohn- und Verdienstpolitik des Verbandes und verabschiedete dazu, daß der anerkanntenwerter Unterstüzung der Buchdruckerlegionen einen Reichstarif abschließen, der es ermöglicht über die schlimmste Zeit der Inflation hinwegzukommen, und die erlöste Schlappe jetzt wieder auszumerzen. Im Steindruckereiwerke sei man leider noch nicht so weit, doch würden die Bemühungen fortsetzen. Ähnlich steht es mit dem Schriftgießerei-Hilfsarbeiter. Der Mitgliedsverband ist mit seinem Höchststand von 55.000 Verloren während der Inflationszeit auf 28.000 nach der Stabilisierung zurückgegangen. Der lehige Stand kann als befriedigend angesehen werden und gewährt einen ruhigen und sicherem Auftrieb.

Die am Lohnarbeitsvertrag beteiligten Eisenbahner-Gewerkschaften haben auf Ablauf des im Schiedsvertrag vom 13. März 1925 festgesetzten Kündigungstermins zur Lohnfrage Stellung genommen und beschlossen, vorstet den Eingang des neuen Rohstoffmarkts und die dennoch bestehenden Beschäftigten der gehabenden Körperschaften auf wirtschaftspolitischem Gebiete abzuhauen. In der zweiten Hälfte des Monats Juli werden sie zur neuen Beratung zusammenkommen.

Eine Delegentenkonferenz des Metallarbeiterverbandes hat den vom Arbeitgeberverband abgelehnten Lohnschiedspruch für die nordwestliche Gruppe, eine sogenannte Lohnabschöpfung vorschlag, angenommen. Gleichzeitig wurde beschlossen, Verbindlichkeitserklärung zu beantragen.

Die britischen Zeichenbälger haben jetzt, wie der Internationale Bergarbeiterverband mitteilt, jetzt offiziell erklärt, daß den bestehenden Lohn- und Arbeitszeitkontrollen Ende Juli kündigen werden. Am Freitag wird die Konferenz der Delegierten der britischen Bergarbeiterverbände zusammen treten, um ein Aktionsprogramm zur Erwaltung der Lohn- und Arbeitszeitforderungen zu beschließen. Der Kampf um den Siebenstundentag im Bergbau steht im Vordergrund der Bewegung.

Ein seit Montag in Carmaux tagender Kongress der französischen Bergarbeiter hat eine Entscheidung gefasst, in der die Bekämpfung der Bergwerke und die Überwachung der Einhaltung des Achtstundentages durch die Regierung gefordert wird.

Ein Waldbauarbeitsvertrag ist in Bielefeld am Sonntag nach Bildung eines Waldarbeiterverbandes formal zum Abschluß gebracht worden. Der Verband stellt eine Verbindung von Kreisdelegationen und Produktionsfondat dar. Der gemeinsame Verlauf wird schon ab 1. Juli 1926 durch eine Syndikatszentrale geregelt.

Literatur.

Die Internationale und Sowjetrußland. Die Rückkehr und Begnugnis des verbannten geweihten Trotski und manche politische Wandlungen, zu der sich die Bolschewiki in der letzten Zeit gedrängt haben, lenken die Aufmerksamkeit der deutschen Arbeiterschaft wieder in erhöhtem Maße auf Russland. Im Zusammenhang damit interessiert - gleichzeitig wie man zum zulässigen Problem stehen mag - eine Schrift Karl Rautschnys, „Die Internationale und Sowjetrußland“, die soeben im Verlag J. W. Diez Nach., Berlin, erschienen ist. Rautschny erörtert darin die Stellung der sozialistischen Arbeiterschaften zum Bolschewismus, wobei er besonders auf die Aufgaben hinweist, die noch seiner Meinung den sozialistischen Arbeiterschaften angehören. Die sozialistischen Parteien erwählen, in ihrem Wissen zugunsten der Demokratie und der sozialistischen Klassenbewegung des Proletariats in Russland. Auch mit der Möglichkeit innerer Erhebungen gegen das bolschewistische Regierungssystem steht Rautschny auszuseinden. Den vorbereiteten Zustand als Mittel zur Gewinnung der Demokratie lehnt er ab, verlangt aber, daß die russischen Sozialisten im Falle spontaner Erhebungen die Führung an sich reißen müßten. Solche spontanen Aufstände liegen sich nach Belieben weder hervorruhen noch hindern, aber es kann damit große politische Wirksamkeit erzielt werden, wenn sie eine große Ausdehnung erreichen. Rautschny kommt deshalb zu dem Schluß: Die Internationale kann die Teilnahme an allgemeinen Erhebungen dieser Art nicht verurteilen. Töte sie es, so würde sie damit die Bolschewikfrage nicht verhindern, wohl aber bewirken, daß die eigenen Massen sich ganz der Leitung der Realistischen Andersfraktion, die ebenso wie wir, wenn auch aus verschiedenen Gründen, den Bolschewismus bekämpfen. Wir wollen an Stelle des Bolschewismus die Demokratie sehen. Die Realistische wollen durch ihre eigene Diktatur die der bolschewistischen Partei verdrängen. Die Internationale wünscht jedoch keineswegs, daß es zu solchen Erhebungen kommt, deren Ausgang ungewiß, deren Verbrecher und Leidtrag auf jeden Fall unbekannt sind. Sie zieht dem Bürgerkrieg jede andere Art des Drucks vor, durch den die Bolschewiki gedrängt werden können, ihrer Methoden der Unterdrückung aufzugeben oder doch zu lindern. – Es beziehen durch unsere Buchhandlung, Marktstraße, Preis: Kartoniert 7,50 Mark, Ganzleinen 2,- Mark.

durch mein **Gutsfüßig einzig:**

Nur gute Qualitäten / Niedrigste Preise
Größte Auswahl / Höflichste Bedienung

Ist die Zahl meiner zufriedenen Kunden der Erweiterungsbau
 meiner Verkaufsräume Lange Straße 24 nicht länger hinausgeschoben werden kann.

Da ich meine großen Lager Lange Straße 24 unter allen Umständen räumen will, kann ich meiner Kundenschaft in der Zeit vom Mittwoch, dem 1. Juli bis 14. Juli eine einzige dastehende

EINKAUFSMÖGLICHKEIT

bieten, die im Interesse meiner Kundenschaft auch über den augenblicklichen Bedarf ausgenutzt werden sollte.
für sachliche schnelle und fachmännische Bedienung ist weitestgehend Sorge getragen.

Die nachstehenden Beispiele geben nur einen Auszug aus der Fülle des Gebotenen!

Kleiderstoffe

Diagonal-Cheviot, 120 Stm. breit, doppige Ware	Meter 1,85
Cheviot, reine Wolle, 80 Stm. breit, blau und körnig	Meter 1,50
Cheviot, reine Wolle, 90 Stm. breit, braun	Meter 1,65
Cheviot, reine Wolle, 180 Stm. breit, braun	Meter 2,75
Knaben-Cheviot, reine Wolle, 140 Stm. breit, schwer	Meter 2,95
Herren-Cheviot, reine Wolle, 145 Stm. breit, schwer	Meter 3,00
Baumwolle, reine Wolle, 130 Stm. breit	Meter 2,25
Gabardine, reine Wolle, 130 Stm. breit	Meter 2,25
Gabardine, reine Wolle, 130 Stm. breit	Meter 2,25
Gabardine, Raimingarn, reine Wolle, 130 Stm. breit	Meter 2,25
Satine, 100/120 Stm. breit, prima Qualität, in Zweite, weiß und farbig	Meter 1,75 - 1,50
Kinderhosen, schöne Dessins	Meter 0,95
Kinderhosen, 80 Stm. breit	Meter 1,20
Schoten mit Seidenseide, 85 Stm. breit	Meter 1,25
Schoten, reine Wolle, 105 Stm. breit	Meter 2,25

Waschstoffe

Mousseline	Meter 0,65
Mousseline, 80 Stm. breit, weiß, hell und weich	Meter 0,85
Mousseline, aparte Dessins	Meter 1,10
Wollmousseline, schöne Muster, gute Qualität	Meter 2,50
Kleider-Crepp, aparte neue Dessins	Meter 0,90
Bepht, schöne gewebte Dessins	Meter 0,67
Direkt-Kleider-Bepht	Meter 1,10
Voll-Baumwolle, weiß, 110/115 Stm. breit, prima Qualität	Meter 1,90
Waschseide, neuzeitliche aparte Dessins	Meter 3,50
Blaudruck	Meter 0,75
Kleider-Siamofen	Meter 0,90 - 0,80
Betutte, Satine, schwere Ware	Meter 1,10
Schlagen-Siamofen, 115/120 Stm. breit	Meter 1,10
Schlagen-Draht, 110/120 Stm. breit	Meter 1,40 - 1,20
Wollstoffe für Schürzen und Mäntel, schwere Qualität	Meter 1,55

Baumwollwaren

Riegel, 25 Stm. breit	Meter 0,45
Riegel, 78/80 Stm. breit, prima Qualität	Meter 0,60
Riegel, 86 Stm. breit, prima Qualität	Meter 0,78
Riegel, 156/160 Stm. breit, prima Qualität	Meter 1,75 - 1,60
Hemdchen, ca. 90 Stm. breit	Meter 0,90 - 0,80
Blouson, 80 Stm. breit	Meter 0,90
Blouson, 140 Stm. breit, prima Qualität	Meter 1,75
Blouson, 160 Stm. breit, prima Qualität, extra schwer	Meter 2,50
Streifkatin, 140 Stm. breit	Meter 2,25
Streifkatin, 160 Stm. breit	Meter 2,75
Hundsbügelschürze, ca. 40 Stm. breit	Meter 0,70
Gerettet, ca. 40 Stm. breit	Meter 0,50
Gerettet, ca. 45 Stm. breit	Meter 0,70 - 0,60
Betttaum	Meter von 0,75
Überbordchen, Militärstreifen	Meter von 0,90
Manschetten, gute Ware	Meter 2,50

Damenwäsche

Damenhemd mit Träger	Stück 0,95
Damenhemd mit Träger, prima Qualität	Stück 1,15
Damenhemd mit voller Achsel und breiter	Stück 1,15
Damenbeinhemde, geschlossen, mit Hobelsaum	Stück 1,25
Damenbeinhemde, geschlossen, kräftige Ware, mit Hobelsaum	Stück 1,75
Damenbeinhemde, geschlossen, mit dreier Stickerel	Stück 1,85
Unterwäsche mit Doppelholzfäden, Quadratform	Stück 0,80
Damenprinzipie mit Träger und Doppelholzfäden	Stück 1,25
Damenmachthemden, elegant gearbeitet, mit Hobelsaum	Stück 1,30
Swisscherade aus gestreiftem Siamofen, prima Qualität	Stück 2,25
Wollunterwäsche, extra weit, prima schwere Qualität	Stück 3,05
Wollunterwäsche, prima Qualität	Stück 3,50
Unterwäsche, 80 mal 80 Stm. groß	Stück 1,85
Zittenderlage, 80 mal 80 Stm. groß	Stück 1,85
Gardinen, Spannstoffe, Etamine, Vitrages und Vorhangsstoffe	— ganz besonders preiswert —

Herren-Artikel

Oberhemden, gestreift, Vestal, neuzeitliche Dessins, mit untertertem Kragen, 1 weiß, und 1 hell, Gr. St.	Stück 5,90
Oberhemden, gestreift, Sedit, prima schwere Qualität, mit 1 weißem und 1 hellen Kragen	Stück 6,90
Oberhemden, weiß, prima Qualität, die noch vorzüglicher sind	Stück 5,90
Oberhemden, weiß, aus feinem Wäschewoll	Stück 6,50
Weiche, herrenumlegbareng, Kipp	Stück 0,95
Taghemden mit Kästchen	Stück 3,50
Einsackhemden, Größe 5	Stück 2,10
Einsackhemden, kräftige Ware, Größe 5	Stück 2,65
Barthemden, weiß	Stück 2,25
Barthemden, Militärstreifen, voll weiß	Stück 2,25
Barthemden, Militärstreifen, voll weiß, schwere Ware	Stück 2,85
Barthemden, Schlosshemden, voll weiß	Stück 2,95
Normalhemden, gute halbwärt. Qualität, Größe 5	Stück 2,90
Normalhemden, gute halbwärt. Ware, Größe 5	Stück 2,25
Herrensöder, grau	Paar 0,95
Herrensöder, schwere Ware	Paar 0,50
Buckskins, Lodenstoffe, fertige Herrenhosen, Sommerjuppen, Knabenblusen u. Sporthemden	— weit unter Preis.

Schürzen

Schürzen, Wiener Form, aus guten, gestreiften Siamofen, mit Volant	Stück 0,65
Schürzen, Säumerstück, aus guten, gestreiften Siamofen	Stück 1,25
Schürzen, Lumpenform, aus guten, gestreiften Siamofen, voll groß	Stück 1,45
Schürzen, Lumpenform, aus guten, gestreiften Siamofen, extra klein	Stück 2,25

Decken und Bettlaken

Decken, ca. 145 mal 190 Stm. groß, grau, mit weißer Borte	Stück 2,25
Schlafdecken, weiß, mit blauer farbiger Borte, prima Qualität	Stück 5,25
Schlafdecken, prima elegante könig. Qualität, mit Rautenflocken	Stück 5,00
Pferdebeden, ca. 150 mal 190 Stm. groß, schwere Borte	Stück 6,00
Bartendekkenüberflächen, nur delikate Qualitäten	Stück von 3,25

Fertige Wischtücher

Wischtuch, rot, 50 mal 50	Stück 35
Wischtuch, 50 mal 55	Stück 32
Wischtuch, rot farbig, 50 mal 50	Stück 38

Reste und Abschnitte enorm billig.

Gegründet 1856

A.F.Thöle

Gegründet 1856

Lange Str. 24

Inh.: Emma Bunger

Damm 34

Da die Nachfrage groß werden wird, bitte ich meine verehrte Kundenschaft, zum Einkauf möglichst die Vormittagsstunden zu benutzen.



Betrifft Instrumentensteuer.

Der Beschluss des Stadtrats vom 14. Mai 1925, wonach gemäß § 3 der Steuerverordnung bestehend die Erhebung einer Steuer für Musikinstrumente die Steuer um einen Namen, Harmonium, jährlich 10 M., und für einen Bläser 20 M. beträgt, ist vom Ministerium genehmigt. Weiter ist die Steuerverordnung für die Steuergüte 1925/26 und 1926/27 vom Ministerium genehmigt.

Rüstringen, den 25. Juni 1925.
Stadtmagistrat R. Klein.

Betrifft Wagenluxussteuer.

Der Beschluss des Stadtrats vom 14. Mai 1925, wonach gemäß § 3 der Wagenluxussteuerverordnung bestehend die ersten Wagen 20 M., für den zweiten Wagen 40 M. und je 80 M. für jeden weiteren Wagen beträgt, ist vom Ministerium genehmigt worden.

Rüstringen, den 25. Juni 1925.
Stadtmagistrat R. Klein.

Werden verkaufen 1800 qm 20/23 mm starke Hobel-Tische und Bänke. Die Tische werden im ganzen und auch in kleinen Stückchen abgebaut. Die Bänke müssen liegen zur Einschaltung aus. Im Sommer des nächsten Jahres. Angebote bis zum 4. Juli 1925 einzureichen.

Die Magistrat — Stadtbauamt.

N.D.P.

Die Wichtigkeit der Schaugräben wird ergeben, daß fast alle Höhlen im Zuge der Bauarbeiten verblieben sind und sehr viele Höhlen in einem schlechten Zustand befinden.

Der Magistrat fordert daher die Unterhaltungspflichten bei Vermeidung der gleichen Brüche auf, die Höhlen bis zum 1. August d. J. zu reinigen und, soweit erforderlich, instandzuhalten. Einwände bei der Herbstausstellung vorgebrachte werden sofort auf Kosten der Städte beseitigt.

Jever, den 25. Juni 1925.
Borck von der Rüstringer Amtshauer Zielsicht.

**Nach Wyk auf Föhr**

über Amrum nach Wangerooge ab Hamburg über Helgoland. Wangerooge ab Wilhelmshaven.

1. Einflug mit Doppeldecksdampfer "Helgo-land" ab Helgoland mit dem Sonderdampfer "Arie" 2. und 3. Juli (Samstag, Freitag).

Preisgleiches ab Helgoland.

Gewohlene 11 M., Kinder 6 M.

4. und 5. Juli (Sonntag, Sonntag)

Wochenendfahrt nach Wangerooge und Helgoland

Gewohne 15 M., Kinder 10 M.

Absatz 4.30 Uhr nachm.

Zum ersten Mal.

die Mondtheinefahrt der Junggesellen

mit Kreisfahrt an die Wiedenfähre nach Helgoland. Absatz 4.30 Uhr nachm. Rüstringen 5 Uhr morgens abfahrt, Tagesfahrt 9 M., Abfahrt des Schiffes. Preis 2.50 M., jedoch ohne Landungsabgabe auf der Insel bzw. müssten die Gebühren nachgezahlt werden.

5. Juli (Samstag)

Sonderfahrt nach Helgoland mit Anschluß nach Hamburg (Arie). Preis für Helgoland 9 M., für Grönlande 4.50 M., für Kinder.

Fahrt in See

6. und 7. Juli (Montag, Dienstag) Zweitägigesfahrt nach Wangerooge und ab Helgoland mit Anschluß nach Amrum und Wyk. Preis Wilhelmshaven—Wyk 16.50 M., Preis Wilhelmshaven—Wyk (durch 17.50 M.).

8. Juli (Mittwoch)

Zweitägigesfahrt nach Helgoland, Wangerooge und zurück. Preis Rüstringen 10 M., Kinder 5 M., mit Anschluß an Wyk 17.50 M. In der Fähre wiederholt sich der Fahrplan im Monat Juli viermal. Abendfahrt oder Ausflug der Fahrtwerke verboten. Ausflug und Raten in den bekannten Verkaufsstellen.

**Der schöne Reclam-Band**

Eine Auswahl aus den besten Werken moderner Schriftsteller, Dichter und Denker. — Beiträge: Börne, der Weltliteratur.

Vornehme Ausstattung in festem Band zum Preis von 60 Pf. bis 1.50 M.

Ausführliches Verzeichnis. Kostenlos.

Buchhandlung Paul Jun & Co.
Wilhelmshaven, Marktstraße 46.



Alle jungen Tiere, wie Ferkel, Kalber usw. wachsen verblüffend schnell und kräftig heran mit

Mr. Brockmann's Bieb-Lubertan-Emulsion „Ostsean“.

Einzigartig, hochkonzentriert, stark eisweißhaltig — Große Fröhigkeit! — Sicherer Schutz vor Anodenkreide, Stampf-, Steifheit-, Verdunstungsstörungen! Kein Ferkel- und Kalbersterben mehr!

Machen Sie sofort einen Versuch!

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Sonnenhandlungen und sonstigen einschlägigen Geschäften, wo nicht erhältlich, wende man sich an:

M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. o., Leipzig-Gute, 541

Magerkeit wirkt unschön

Schöne volle Körperformen durch unser

„Negro-Kraftpulver“

in 6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Arztl. empfohlen. Streng reell! Viele Dankeschreiben. Preis Karton mit Gebrauchs-Anweisung 3 M. Porto 30 Pf.

Simons Apotheke Berlin C 2, Spandauer Straße 17

Berlins älteste Apotheke

Während des **Saison-Ausverkaufs** gebe ich Ihnen

Kredit

und mache Ihnen die angenehmsten

Zahlungs-Erlichterungen

bei sofortiger Mitgabe des gekauften Anzuges, Paletots, Regenmantels.

Kleine Anzahlung!

Bequeme Raten!

Frese Marktstr. 37

Auto-Vermietung Heinrich Weiß, Telefon 1267.

Restaurant

mit Stubenräumen, Nebenzimmer und komplettem Inventar in Wilhelmshaven per sofort an geöffneten Wirtschaftstagen zu verpachten. Offerente unter R. 4726 an die Exped. d. Blattes.

**August Fischer, Blexen**

He lebt noch un hett just immer noch

Fohrräder Gummi un watt dato gehört to verkopen.

Kapotte Räder flickt he immer up dat beste un billigste.

Konsum- und Sparverein

für Rüstringen und Umgegend

— e G m b H —

Am Sonnabend, dem 4. Juli:

3. internationaler genossenschaftlich. Werntag

Veranstaltungen finden statt:

Vermittlungs u. nachmittags Umzug des gesamten Fuhrparks durch die Straßen der Jade-Städte.

Abendfeier im „Wilhelmshavener Gesellschaftshause“

An der Akademie können nur Mitglieder gegen Vorzeigung einer Einlaßkarte teilnehmen. Die Einlaßkarte kostet 20 Pf., wofür Garderobe frei. Tische und Stühle dürfen nicht mit Garderobe belegt werden. Ferner wird gebeten, keine Plätze zu reservieren — Alles Nähe durch Programm.

Einlaßkarten sind in den Verteilungstellen zu haben.

Salzaufführung 7 Uhr Aufzug 8 Uhr **Der Vorstand.** 4714

Oldenburger Konsumverein

Abt Manufaktur- und Schuhwaren

Kaiserstrasse.

Grosser Saison-Ausverkauf

Wir gewähren vom 1. bis 14. Juli 1925 auf **Textil- und Schuhwaren** einen Nachlass

4716

bis zu 20 Prozent

Wir bieten unseren Mitgliedern eine günstige Einkaufsgelegenheit und bitten, davon ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Der Vorstand.

Freie Turnerstift Rüstringen e. V.

Turnerinnen-Abteilung, Sonntag, den 8. Juli, 11 Uhr nach Jeher.

Turnerschule, 15 Uhr, ab vom Sportplatz, Gymnastik, Turnen, Turnstunden am Mittwoch u. Freitag abends, und d. Sonntags ab 10 Uhr.

Wettkampf, Turnen am Sonntag, 15 Uhr, ab 10 Uhr, Turnstunden am Mittwoch, Turnfest am Sonntag, 15 Uhr, ab 10 Uhr.

Der Leiter, Prima Industrie, Kielhofeln, 6 Pfund 6 Pf.

Deutscher Metallarbeiter-Berband

Wilhelmshaven-Rüstringen

Infolge der Kriegsflut, obwohl die Stadt vom Wasser überflutet ist, bleibt das

den 4. Juli

geschlossen.

Die für diesen Tag vorgesehenen Ausgaben finden Freitag und Montagvormittag statt.

Die Kriegsverwaltung.

Bereen der Schleswig-Holsteiner

Up emig ungebeld.

Die Gemeinde Rüstringen liegt bei

Klemmen, Augustinerstr. 1, Seegerstr. 15, 11 u. 12.

15 Uhr, ab 10 Uhr, Turnstunden.

Der Vorstand.

Eisen,

zum 23. M. 1925 nachweislich verdient Provest gratis. Berlin P. Wagnerschein, Zeitung

Zeitung

15 Uhr, ab 10 Uhr, Turnstunden.

Der Vorstand.

Nachru II

Am Sonntag nachmittag 6 Uhr ver-

starb plötzlich und unerwartet unser

langjähriger Kollege, der Maschinenschreiber.

Karl von Minden.

Der Verstorbene war uns stets ein aufrichtiger, zuvorkommender Kollege,

dessen Andenken wir stets in Ehren halten.

Sein Kollegen des Torpedo-

bootsbetriebs d. Marinewerft.

Eine
komplette Radio-Anlage
für
Europa - Empfang

Langrein und lautstark

- 1 Einröhren-Rückkopplungsempfänger
- 1 Ruth-Späröhre
- 1 Qualitäts-Doppelröhre
- 1 Kopfhörer-Verteiler
- 1 Radiola-Draht-Heizbatterie (strook)
- 1 Hörer-“Anker”-Heizbatterie
- 1 klein Wackelkontakt, D.R.P.
- 1 Satz Anschlußschraube mit Polstecker
- 1 Antennenanlage einschl. Montage

nur

Mk. 150.—

Barzahlung 10 Prozent Rabatt

Täglich

kostenlose Vorführung v. 8 Uhr abends ab

Radio-Haus, Bayernfunk'

Wilhelmshaven, Wallstr. 14.

Ortsausflug des U. D. G.-B.
und Wa-Bund

Wilhelmshaven-Rüstringen.

Donnerstag, den 2. Juli, abends 20 Uhr, im

Herbstwiesenhause, Görkestraße:

Betriebsräte - Versammlung.

Tagessitzung:

Tagessitzung und Betriebsräteverordnung.

Wiederholung der Betriebsräteverordnung.

Zu dieser Versammlung müssen sämtliche Betriebs-

räte aller Betriebe, Baudelegierten und die Ob-

männer erscheinen. Verbandsbuch ist vorzulegen.

Die Vorstände.

7. Juli (Samstag)

Tagessitzung und Betriebsräteverordnung.

Wiederholung der Betriebsräteverordnung.

10. Juli (Dienstag)

Tagessitzung und Betriebsräteverordnung.

Wiederholung der Betriebsräteverordnung.

13. Juli (Freitag)

Tagessitzung und Betriebsräteverordnung.

Wiederholung der Betriebsräteverordnung.

16. Juli (Montag)

Tagessitzung und Betriebsräteverordnung.

Wiederholung der Betriebsräteverordnung.

19. Juli (Donnerstag)

Tagessitzung und Betriebsräteverordnung.

Wiederholung der Betriebsräteverordnung.

22. Juli (Sonntag)

Tagessitzung und Betriebsräteverordnung.

Wiederholung der Betriebsräteverordnung.

25. Juli (Dienstag)

Tagessitzung und Betriebsräteverordnung.

Wiederholung der Betriebsräteverordnung.

28. Juli (Freitag)

Tagessitzung und Betriebsräteverordnung.

Wiederholung der Betriebsräteverordnung.

31. Juli (Montag)

Tagessitzung und Betriebsräteverordnung.

Wiederholung der Betriebsräteverordnung.

3. August (Donnerstag)

Tagessitzung und Betriebsräteverordnung.

Wiederholung der Betriebsräteverordnung.

6. August (Sonntag)

Tagessitzung und Betriebsräteverordnung.

Wiederholung der Betriebsräteverordnung.

9. August (Dienstag)

Tagessitzung und Betriebsräteverordnung.

Wiederholung der Betriebsräteverordnung.

12. August (Freitag)

Tagessitzung und Betriebsräteverordnung.

Wiederholung der Betriebsräteverordnung.

15. August (Montag)

Tagessitzung und Betriebsräteverordnung.

Wiederholung der Betriebsräteverordnung.

18. August (Donnerstag)

Tagessitzung und Betriebsräteverordnung.

Wiederholung der Betriebsräteverordnung.

21. August (Sonntag)

Tagessitzung und Betriebsräteverordnung.

Wiederholung der Betriebsräteverordnung.

24. August (Dienstag)

Tagessitzung und Betriebsräteverordnung.

Wiederholung der Betriebsräteverordnung.

27. August (Freitag)

Tagessitzung und Betriebsräteverordnung.

Wiederholung der Betriebsräteverordnung.

30. August (Montag)

Tagessitzung und Betriebsräteverordnung.

Wiederholung der Betriebsräteverordnung.

3. September (Donnerstag)

Tagessitzung und Betriebsräteverordnung.

Wiederholung der Betriebsräteverordnung.

6. September (Sonntag)

Tagessitzung und Betriebsräteverordnung.

Wiederholung der Betriebsräteverordnung.

9. September (Dienstag)

Tagessitzung und Betriebsräteverordnung.

Wiederholung der Betriebsräteverordnung.

12. September (Freitag)

Tagessitzung und Betriebsräteverordnung.

Wiederholung der Betriebsräteverordnung.

15. September (Montag)

Tagessitzung und Betriebsräteverordnung.

Wiederholung der Betriebsräteverordnung.

18. September (Donnerstag)

Tagessitzung und Betriebsräteverordnung.

Wiederholung der Betriebsräteverordnung.

21. September (Sonntag)

Tagessitzung und Betriebsräteverordnung.